

TURNEN & SPORT



PROGRAMM FÜR VERANSTALTUNGEN AUF TURNERISHEM UND SPORTLICHEN GEBIET. BEZUGSPREIS FÜR DAS MONATSABONNEMENT 20 SEN. FÜR DAS INDIVIDUELLE MONATSSHEFT 10 SEN. FÜR DIE BEILAGE 5 SEN.

Kurume, den 6. März 1919. BEILAGE No. 1. Druck im Lager. Japan.

Am 2. März verschied nach
kurzer schwerer Krankheit unser Vereinsmitglied

Johann Kettgen

Für uns bedeutet sein Tod den Verlust eines eifriges Spielers und guten Kammeraden. Wir werden seiner stets gern gedenken.

MARINE-FUSSBALL-VEREINIGUNG.

Der Platzverwaltungsausschuß fägte in seiner Sitzung vom 27.2. folgenden Beschluf: Neugründungen von Turn- oder Sportvereinen, die den Zweck haben, den grossen Sportplatz zu benutzen, können in Zukunft nur noch anerkannt werden, wenn ein zwingender Grund für die Neugründung vorliegt. Es bestehen in unserem Lager genügend Vereine, so daß jeder die Möglichkeit hat, in einem ihm geraden Kreis von Kameraden Sport zu treiben oder zu turnen.

J. A. B. Fischer.

Stockball Reservisten-Stockballverein.

Am 1. März d.J. blickte der Verein auf sein dreijähriges Bestehen zurück. Man konnte am Jubiläumstage fünf der noch gegenwärtigen Mitgründer des Vereins als eine Mannschaft gegen eine kombinierte Mannschaft der beiden anderen Stockballvereine ein Erinnerungsspiel in altgewohnter Weise auf dem kleinen Platz spielen sehen.

Der glückliche Gedanke, das Hockey-Spiel damals schon auf dem kleinen Platz zu beginnen, stammte von Herrn Helm, Kobe, der leider kurz nach Beginn des Hockeys in ein anderes Lager verlegt wurde. Wir wollen an dieser Stelle nicht verfehlten, in anerkennender Weise seiner zu gedenken. - Wenn auch anfangs mit spöttischem Lächeln, dem in so engen Grenzen betriebenen Spiele zugeschaut wurde, so zeigte sich doch bald grösseres Interesse. Regste Beteiligung fand sich aber mit einem Schlag, als sich ein zweiter und dritter Stockballverein gründete. Nunmehr konnten jeden Sonntag zwischen den ersten Mannschaften der Vereine Wettkämpfe stattfinden, die für unser Lager immerhin eine kleine Sensation waren und den derzeitigen Teilnehmern in steter Erinnerung verbleiben werden. - Recht erlösend wirkte aber dennoch die in Angriffnahme des neuen Platzes, leider hat seitdem das große Interesse am Stockballspiel etwas eingebüßt.

Der Reservisten- Stockballverein, der heute noch die größte Mitgliederzahl hat, mußte in all den Jahren so manche Sturm- und Drangperiode durchmachen. Man kann aber wohl sagen, daß alle Meinungsverschiedenheiten sportlicher sowie persönlicher Natur durch das Gefühl der Zusammengehörigkeit überwogen, leicht zu schlichten waren. Vergessen soll an dieser Stelle auch nicht der alte Lehrmeister des Vereins, Herr v. Michalkowski, zugleich Mitgründer. Er hat es verstanden, dank seiner früheren Kenntnisse im Stockball, in seiner derben, aber gut gemeinten Art den Verein immer im nötigen Schwunge zu erhalten.

Zur feier des dreijährigen Stiftungstages waren außer dem Erinnerungsspiel für die Gründer auf dem Kleinen Platz von dem Vorstand zwei weitere Spiele geplant, woran anschließend der Tag in angenehmer Weise beginnen werden sollte. Wegen der zu Bedenken gebenden, hier im Lager auftauchenden Krankheitsfallen wurde aber vorläufig von allen Veranstaltungen Abstand genommen.

Wir wünschen dem Reservisten- Stockball-Verein für seine wirkungsvolle Pflege dieses Sportes fernernin Glück, liegt es doch in aller Interesse, daß das Stockballspiel auch in Deutschland schneller und weiter gefördert wird.

3.

Sobald die Quarantäne der Baracke 14 aufgehoben ist, werden vom "Verband der Stockballvereine" die Termine für die Verbands Spiele der zweiten Serie herausgegeben.

Tennis:

Am Montag, den 3. März hatte der Tennis-Verein der Reservisten seine Mitglieder zu einer Versammlung einberufen. Vor 15 Anwesenden wurde der Beschuß gefaßt, einige Statutenänderungen vorzunehmen.

Fußball:

Fußball - Resultate.

- 18.2. M.F.V. I. - K.3 I. 0:5 • K.1 II. - M.F.V. III. 1:2.
19. M.F.V. I. - K.4 I. 3:0
20. K.4. II. - M.F.V. II. 1:1 • K.1 VII. - M.F.V. VII. 4:3
21. K.3. IV. - K.4. IV. 3:3 • M.F.V. II. - K.4. II. 6:0
K.3. III. - K.4. III. 3:1.
22. K.1. V. - K.4. V. 4:1 • K.3 V. - M.F.V. V. 3:1
23. K.1. I. - K.4. I. 2:0 • K.3. I. - M.F.V. I. 4:2.
24. M.F.V. III. - K.1. III. 1:2.
25. K.1. I. - K.3. I. 4:1 • K.1. II. - K.3. II. 3:0
26. K.1. V. - K.4. V. 6:2. abgebr.
27. K.1. I. - M.F.V. I. 3:3 • K.4. I. - K.3. I. 4:2
3. K.1. V. - K.3. V. 1:0 • K.3. IV. - K.4. IV. 1:0
M.F.V. III. - K.4. III. 2:2.
4. M.F.V. II. - K.4. II. 3:1 • K.3. VII. - K.4. VII. 3:2
K.1. VII. - K.3. VII. 3:1 • M.F.V. V. - K.4. V. 6:0
5. K.1. VII. - K.4. VII. 0:0 • K.3. V. - M.F.V. V. 1:2.

K.1.2 gegen Ballspielverein (K.3)2 Komb. 3:0.

Das Resultat dieses Spiels, wo der Ballspielverein mit 3 Mann Ersatz aus seiner Ersten antrat, giebt zu der Frage die Berechtigung, ob die zweite Mannschaft der K.1 nicht auch Spiele gegen die ersten Mannschaften ausführen kann?

5.

Fußballclub K.4 - Ballspielverein K.3 4:2.

Am vergangenen Sonntag trafen sich die ersten Mannschaften obiger Vereine zu einem Gesellschaftsspiel, dessen Verlauf die Erwartungen enttäuschte. Ohne seinen rechten Läufer eröffnete K.3 das Spiel. K.4 hatte ebenfalls Ersatz für seinen Verteidiger u. Torwart, hat aber durch Neueinstellung von zwei Spielern und Umstellung an Spielstärke gewonnen. Im Verlauf der ersten 15 Minuten war das Spiel ausgeglichen, bis K.3 durch Selbsttor

des Torwarts die Führung erlangt. Doch nach kurzer Zeit schon können die Blauen ausgleichen. Durch eifriges Nachdrängen kann Schulze einen vom K.3 Torwart schlecht gehaltenen Ball eindrücken. Die Stürmer der K.3 finden sich nicht zusammen, immer wieder liegen die jetzt überlegenen Blauen vor ihrem Tor. Eine von Bader hoch in die Luft geschossene Flanke wird von der K.3 Verteidigung vorzeitig für "aus" gehalten. Der Ball wird aber von dem starken Wind ins Spielfeld zurückgedrückt und unmittelbar vor der Torlinie von Schulze verwandelt. Da bedauerlicher Weise ein Linienrichter nicht zu gegen war, so gab der Schiedsrichter "Tor". Nach diesem zweiten Erfolg der K.4 entwickelte sich das Spiel zu einem, wie man es nicht gerne sieht. An-dauerndes Reden, Rempeln und Flöppeln, das den Spielern, wie auch den Zuschauern das Spiel verleidet, setzten ein und blieben bis zum Schlusspfiff eine unangenehme Nebenscheinung des Spiels. Halbzeit 2:1 für K.4.

Auch nach der Halbzeit war von einer guten Kombination beider Mannschaften nicht viel zu sehen.

Ein Fuß hand im Strafraum der K.4 gegebener "11 Meter" wurde über die Linie geschossen. In mäßigem Tempo wurde weiter gespielt. Mehrere scharfe Schüsse von Wilke aufs K.3 Tor wurden gut gehalten, bis schließlich K.4 kurz hintereinander zweimal Erfolg hat, wogegen K.3 nur noch einen Treffer erzielt, den der Linksaufen Kaiser nach schönem Durchbruch erwirken kann. Mit 4:2 endet das Spiel für K.4.

Bei den Blauen gefiel vor allen Wilke, der gewandt und technisch zu durchgebildet wohl die erste Stütze der Mannschaft ist. Neben ihm glänzte Leibig zeitweise wieder mit seinen Kopfbällen, war aber durch Verletzung nach Halbzeit nicht mehr ganz auf der Höhe. Schulze hat durch sein eifriges Nachdrängen viel zum Erfolg seiner Mannschaft beigetragen. Bei den K.3 Leuten lag wohl in der Verteidigung der Schwerpunkt. Im Sturm gefiel Kaiser,

auch war Engelhardt eifrig beim Spiel, doch hat er die üble Angewohnheit zu sperren und allzuviel mit den Elfenbogen zu arbeiten, wodurch die Gegner oft genötigt sind, von hinten zu rempeln. Motz beglückte auch Sonntag wieder nicht durch seine Spielweise, besonders aber machte er sich durch sein fortwährendes Rufen unangenehm bemerkbar.

• M.

Schlagball:

Schlagball-Resultate:

232. T.V.K. II - U.T.V. II.	72:56
28" T.V.K. II. - U.T.V. II.	60:79
2. 3. U.T.V. I. - Tsch. I.	89:64
2." U.T.V. II. - Tsch. IV.	92:31

Untsf. Turnverein I. - Turnerschaft I.

SIEGER: U.T.V. 89:64

• Sonntag, den 2. März 1919.

Dieses recht flotte Spiel wurde leider durch einen niedrigen Seitenwind beeinträchtigt. Trotzdem wurden auf beiden Seiten mit erstaunlicher Sicherheit Fangbälle gemacht, was zu häufigem Malwechsel führte. Der U.T.V. erreichte durch sein sicheres Schlagen von weiten Bällen von vornherein einen Vorteil, den einzuholen, der sonst so schlagfischeren Turnerschaft sehr schwierig wurde. Außergewöhnlich besser war auch beim U.T.V. das Zusammenspiel und die allgemeine Treffsicherheit. Auf Seiten der Tsch. wurden hervorragende Einzelleistungen gezeigt. So leistete in allem Sommerfeld nervos-ragendes. Köllner erwies sich trotz des Windes als zuverlässiger Fänger. Skrebba gelang es verschiedentlich Cäuer abzuwerfen. Durch unsicheres Laufen verschiedentliches Vorbeiwerfen, sowie einmaliges Überschreiten der Grenze, wurde aber die

Mannschaft in Nachteil gesetzt. Bei der siegenden Partei zeichneten sich besonders aus: Der Vorderspieler Thönnissen, dem es durch seine bekannte Geschicklichkeit und schnelles handeln gelang, kurz vor der Mallinie zweimal durch Abwurf einen Malwechsel herbeizuführen. Niemeyer, Schulze, Fischer, Kölster und Hamann trugen durch sicheres Fangen wesentlich zum Erfolge bei. Mit einer Ausnahme wurden die Cäuse durch systematische Arbeit nach Hause gebracht. Die große Zahl der Zuschauer brachte dem spannenden Spiel rege Teilnahme entgegen. An dieser Stelle soll nochmals der Wunsch geäußert werden, die Spielenden bei Wettk.-u.-Übungsspielen durch genaues Innenhalten der Spielfeldgrenzen zu unterstützen.

R.S.

Bekanntmachung der Sportplatzverwaltung!

In der Sitzung des Sportplatz-Verwaltungs-Ausschuß vom 5.2. wurde folgendes beschlossen:

Es wird jedem Lagerinsassen das Recht zu gesprochen, zwei verschiedene Sportarten (z.B. Faustball und Fußball) auf dem großen Sportplatz zu treiben. Für weitere Sportarten (also drei oder vier im Ganzen) kann er keine Stunden erhalten.

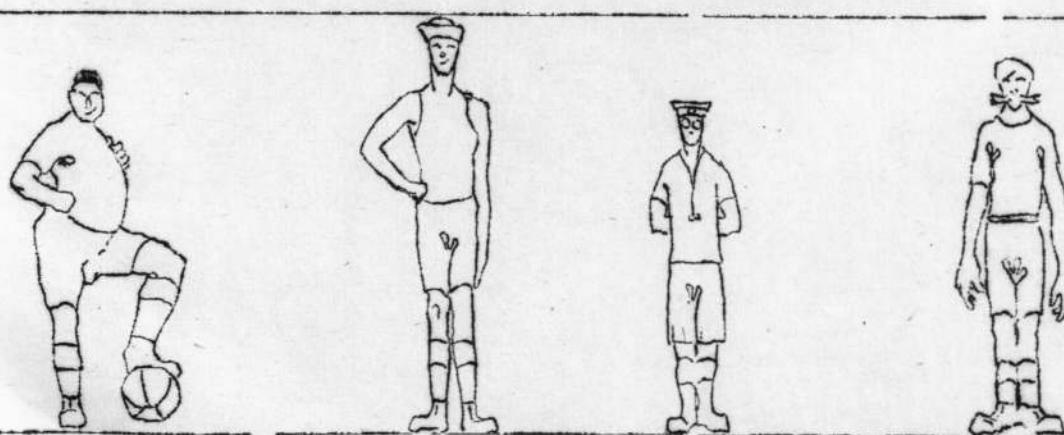
Spielt also jemand Fußball, Stockball, Schlagball, so muß er sich entscheiden, welche beiden Sportarten er beibehalten will. Behält er z.B. Fußball und Stockball, so kann er für Schlagball keine Stunden bekommen. Ob ihn der Schlagballverein, trotzdem er keine Stunden mitbringt, weiterspielen lassen will, ist Sache des Schlagballvereins. Nicht unter diese Bestimmung fallen Turnen und Tennis.

i.A. B. Fischer.

Faustball Turnerschaft I. - Offz. Faustball III.

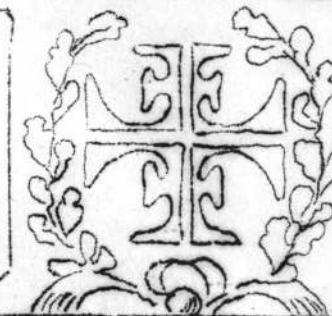
93:38

Es ist verboten dieses Programm nach außerhalb zu verschicken.



=====
Hockeystock
neu oder gebraucht sofort zu kaufen gesucht.
Näheres erteilt die Schildleitung.

TURNEN & SPORT



PROGRAMM FÜR VERANSTALTUNGEN AUF TURNERISCHEM UND
SPORTLICHEM GEBIET. BEZOUGSPREIS FÜR DAS MONATSABONNEM.
20 SEN. FÜR DAS INDIVIDUELLE MONATSHETZLOSEN. FÜR DIE BEILAGE 5 SEN

Kurume, d. 5. März 1919. BEILAGE No. 2 · Cager · Kurume · Japan

Organisation des Deutschen Fußball-Bundes.

Fortsetzung!

Spielt ein Spieler einer tiefen Mannschaft 2 mal in der höheren Mannschaft, so gehört er zu dieser. Soll er wieder in der unteren Mannschaft spielen, so muß er umgemeldet werden und darf dann 14 Tage lang nicht spielen. Ist eine Mannschaft 2 mal zu einem Verbandsspiel nicht angetreten, so wird sie und alle tiefen Mannschaften des Vereins disqualifiziert und die Punkte werden Kampflos den übrigen Vereinen gutgeschrieben. Tritt eine Mannschaft unvollständig an, so hat sie bis zum Schluß das Recht, sich zu vervollständigen. Dagegen ist es nicht erlaubt, Erzatzleute für Spieler, die sich eine Verletzung zugezogen haben, einzustellen. Hat ein Schiedsrichter 3 Leute einer Mannschaft vom Platz gewiesen und muß er noch einen vierten Spieler hinausstellen, so hat er das Spiel wegen Unvollständigkeit der betr. Mannschaft abzubrechen und der Gegner erhält die Punkte, selbst im Verlustfalle. Im Allgemeinen soliten derartige Fälle bei umsichtiger Leitung nicht vor-

Kommen können, wie ja an allen ausartenden Spielen zum größten Teil die Schiedsrichter die Schild tragen. Die erste Bedingung, die ein Schiedsrichter zu erfüllen hat, ist genaueste Kenntnis der Spielregeln, nur so ist er in der Lage, ein Spiel zu leiten. Die Entscheidungen des Schiedsrichters sind unanfechtbar, sofern ihm nicht ein Regelverstoß nachgewiesen werden kann. Aus der Unkenntnis der Spielregeln seitens der Schiedsrichter führen die meisten Proteste her. Als Protestgrund wird schon die geringste Abweichung von den Spielregeln angesehen, ganz gleich, ob sie irgend einen Einfluß auf das Spiel ausgeübt hat, oder nicht. Es ist also denkbar, daß ein Irrtum des Schiedsrichters, den Streitball (Schiedsrichterball) hochanstatt niederzuwerfen, ein Protestgrund ist und diesen Protest dann stattgegeben und das ganze Spiel wiederholt werden muß. Hat ein Verein die Absicht, einen Protest einzureichen, so muß er dies bis zum Dienstag nach dem bei Spiele unter Beifügung von MK. 20 Jpn. Als Beweis rechtzeitiger Beförderung gilt der letzte Poststempel des Dienstags. Eintreffen braucht der Protest

beim Spielausschuß des Verbandes erst am Mittwoch. In dem Schreiben sind die Gründe klarzulegen, auf die der Einspruch sich stützt. Der Spielausschuß vernimmt dann in einer besonderen Sitzung die Vertreter beider an dem betroffenen Spiel beteiligt gewesenen Vereine, so wie den Schiedsrichter. Der Spielausschuß trifft dann seine Entscheidung. Bei Anerkennung des Protestes erhält der Verein das Geld zurück, bei Ablehnung fließt es in die Verbandskasse. Anerkannt werden müssen Proteste, wenn dem Schiedsrichter ein Regelverstoß nachgewiesen wird, wenn die Spielgeräte nicht vorschriftsmäßig gewesen sind, wenn der Platz nicht spielfähig war, und Spiele vom Verband abgesagt worden sind, infolge verjährter eintreffender Benachrichtigung aber das eine oder andere Spiel ausgetragen worden ist selbst wenn nach Ansicht des Schiedsrichters der Boden spielfähig war. Einsprüche wegen unvorschriftsmäßiger Geräte (zu weites Durchhängen oder Fehlen der Querstangen), nicht rechtwinklig gehau bauter Spielfelder, oder schlechter Bälle sind bei Beginn dem Schiedsrichter vorzutragen. Bei Fehlen der Querstangen oder der Bälle, sowie sonstige Spielgeräte ist das Spiel für den bauenden Verein verloren. Ist nach Ansicht des Schiedsrichters die Querstange oder der Ball nicht einwandfrei, so kann er dem Verein eine Frist zur Beschaffung vorschriftsmäßiger Geräte bewilligen. Das Bauen der Plätze geschieht abwechselnd, in der Herbstserie der im Alpha bet voranstehende Verein, in der Frühjahrsserie umgekehrt. Der bauende Verein hat für genügend Ballmaterial zu sorgen, andernfalls das Spiel verloren geht selbst wenn erst während des Spieles die Bälle unbrauchbar werden. Giebt sich ein Verein mit der Erledigung seines Protestes durch den Verbands spielausschuß nicht zufrieden, so hat er 5 Tage nach Abgang

der Entscheidung den Einspruch dagegen an den Verbandsvorstand abzusenden. Jetzt wird der Protest von der Verbandsversammlung erledigt, nachdem den beteiligten Vereinen von dem Termin der Verhandlung Mitteilung gemacht worden ist. Es werden auch hier die Vertreter der Vereine und der Schiedsrichter vernommen. Die Abstimmung geschieht durch Ja oder Nein seitens der Vertreter bei namentlicher Verlesung der Vereine durch den Verbandsvorsitzenden. Wird der Protest auch von der Verbandsversammlung abgelehnt, so hat der protestierende Verein den Einspruch gegen diesen Beschluß unter Einwendung von Ma 150 beim Deutschen Fußballbund zu erheben. Dieser Protest wird in erster Instanz vom Vorstand des Deutschen Fußballbundes erledigt. Eine Berufung gegen dieses Urteil ist dann bei der höchsten Stelle dem Bundes tag des Deutschen Fußballbundes anzubringen, und mit dieser Entscheidung findet dann die Angelegenheit ihre entgültige Erledigung.

Schluß folgt: W.W.

Ein Hygieniker über den Fußballsport.

Der Universitätsprofessor Huppe schreibt: Das Fußballspiel stärkt Herz und Lunge, die unter der sitzenden Lebensweise und unter der der engen städtischen Bebauung am meisten leiden. Es erfaßt den ganzen Körper, ohne eine Seite oder ein Glied einseitig in Anspruch zu nehmen und macht den Körper widerstandsfähig gegen äußere Einflüsse und zwar grade in den schlechten Jahreszeiten und wird zur Quelle der Volksgesundheit. Es übt das Auge, dessen scharfer Blick den Ball und die Bewegung des Gegners blitzschnell zu erfassen hat. Es fordert rasches

Denken, aber auch Besonnenheit, Kaltblütigkeit auch in der Hitze des Gefechts und schnellen Laufens richtiges Erfassen der Kampflage und zielbewußtes schnelles Handeln.

(FRANKFURTER ZEITUNG)

Fußball:

Fußball-Resultate:

18. 3 K1. III - K4. III 3:2 - K1. IV - K3. V - 4:2.
K4. V - K1. V 5:1.
19. K4. V - K3. V 4:2 - K1. III - M.F.V. III 3:3
K1. II - K4. II 6:1.
20. K4. III - K3. X 3:1 - K3. V - M.F.V. II 2:3
K1. II - M.F.V. II 3:2 - K1. III - K4. III 2:7
21. K4. V - K1. II 4:1 - K3. III - K1. III 4:1.
K.F.V. I - K1. II 3:4 - K4. III - K3. III 2:3
K1. V - M.F.V. V 2:2.
22. M.F.V. X - K3. II 2:6 - K4. II - M.F.V. II 4:3
K3. V - K4. V 3:2 - K4. III - K3. III 2:3
23. M.F.V. I - K4. I - 4:3.
25. K1. V - K.F.V. I 2:1 - M.F.V. II - K4. V 4:0
M.F.V. X - K3. X 1:2
26. K1. I - K3. I 2:1 - K3. III - K4. III 3:1
K3. III - M.F.V. II 0:3 - K4. III - K3. V 2:1
27. K1. V - K3. V 5:4.
28. " 4 V - M.F.V. V 2:2 - K3. II - K4. II 3:2
29. K1. III - K4. III 4:2 - K4. II - M.F.V. II 3:3
30. K1. I - M.F.V. I 2:2 - K3. I - K4. I 3:0
K1. II - K.F.V. II 5:3
31. M.F.V. V - K1. II 3:0 - K3. III - K1. III 5:3
1. 4 K1. II - M.F.V. II 4:0 - K1. II - K.F.V. II 3:3
2. K1. V - M.F.V. V 4:1 - K1. II - K4. III 6:0
K4. III - K3. III 1:1 - K1. I - M.F.V. I 1:2
3. K3. III - M.F.V. III 3:2 - K4. V - M.F.V. II 2:2
M.F.V. V - K4. V 4:2 - K1. III - K3. V 1:2
K1. I - K3. II 3:1.

K1. I - M.F.V. I 2:2 (1:2)

Am letzten Sonntag, den 30.3. trafen sich obige Mannschaften zu einem sehr flotten Spiel. M.F.V. spielte seit längerer Zeit mit vollständiger Mannschaft. Auch K.1. spielte in ihrer stärksten Aufstellung, in der man den von einer längeren Reise zurückgekehrten Kaiser wieder begrüßen konnte. Das Spiel wurde unter der Leitung des Schiedsrichters ruhig durchgeführt und war ein erfreuliches Sportereignis, wie wir es noch nicht

häufig erlebt haben.

M.F.V. hat zuerst die günstigere Seite und drängt abgesehen von einem kurzen Besuch der K.1 vor dem Marine Tor, der zu einer erfolgreichen Ecke führte, während der ersten 10 Minuten stark.

Strötthoff konnte in dieser Zeit 2 hübsche Tore erzielen, so daß man schon mit einer hohen Niederlage der K.1 rechnen zu müssen glaubt. Beide Schüsse, aus nicht zu großer Entfernung abgegeben, waren wohl kaum zu halten. Das Spiel wurde jetzt ausgeglichen und beiderseits wurden hübsche Leistungen gezeigt. Vor dem Tore der K.1. gab es noch einige höchst brenzliche Situationen, aber die Verteidigung, in der Kaminski nicht so sicher wie sonst schien, konnte weitere Tore verhindern. Etwa 10 Minuten vor Halbzeit gelingt es Spettmann gut vorzukommen, und nachdem er 2 Mann umspielt hatte, kommt er zum Schuß, der erst dem linken Verteidiger und dann dem Torwart zwischen den Füßen durchrutscht. Kurz darauf hatte K.1. Gelegenheit bei einem Gedränge vor dem Marine-Tor auszugleichen, aber immer wieder war ein Bein oder ein Fuß, und schließlich der Pfosten im Wege. Halbzeit 1:2.

Gleich nach Halbzeit setzt das Spiel mit erneuter Energie ein. Der Kampf spielt sich jetzt in beiden Platzhälften gleichmäßig ab. K.1. findet sich im Sturm, in dem Cennartz wegen noch nicht überstandener Prellung fast nur die Rolle eines Statisten ausfüllen konnte besser zusammen. Auf eine Flanke von rechts entspinnt sich vor dem Tor des M.F.V. ein Gedränge, aus dem heraus das ausgleichende Tor fällt. Poltermann weicht noch einen hohen, scharfen Schuß von Halblinks gut ab. Hier von abgesehen, haben die Torwächter kaum schwere Sachen zu halten bekommen. Die letzten 10 Minuten wird das Spiel durch viele Einwürfe und Abstöße (von beiden Seiten) gut ausge-

führt) uninteressanter. Beim Stande 2:2 bleibt es bis zum Schlusspfiff. Die anfangs starke Überlegenheit des M.F.V. resultierte zum Teil daraus, daß dem Sturm der K1, der die Bälle nicht tot stoppte, von der schnell angreifenden Märschläuferreihe die vom Fuß abspringenden Bälle immer wieder abgenommen wurden. Es wurde allgemein gut Platz gehalten, wodurch das frische Spiel für die Zuschauer einen schönen Anblick bot.

Ere.

K3 - K4. 3:0 (0:0)

Obige Mannschaften trafen sich am Sonntag, d. 30.3. zu einem Spiel, dessen Ausgang eigentlich nicht zweifelhaft sein konnte, da K3. durch Austritt verschiedener Spieler wesentlich geschwächt antrat. Ein lebhafter Anfang versprach ein flottes Spiel, ließ aber ganz unerwartet nach, da der Innensturm der Blauen vollkommen versagte. Auch Rück fand sich als Rechtsaußen nicht zu recht, konnte auch nicht Platz halten, so war ein Erfolg von

vornehmein ausgeschlossen. Halbzeit 0:0. K3 nimmt das Spiel mit doppelter Eifer wieder auf und es gelingt Engelhardt durch eifriges Drängen den ersten Treffer mit dem Kopf einzutragen. Ebenfalls kann Strom eine Flanke von links verwandeln. Blau versucht wieder, holt durchzubrechen, was aber durch schlechtes Zusammenspiel und gute Verteidigung der feindlichen Partei verhindert wird. Kurz vor Schluss kann Engelhardt noch einen Eckball einsenden und somit das Resultat auf 3:0 bringen. Besonders gefiel Runtemunt, mit guter Kopftechnik, auch Gadebusch zeigte mehr können als sonst. Gut spielte die Verteidigung, nebst Zabel die auch wohl als stärkste Einheit anzusprechen sind. K3. hat recht viel vom Spiel gehabt, wogegen Blau unter aller Kritik spielte. Kurz zusammengefaßt sind Spiele der 2ten Mannschaften besser als dieses vom Sonntag. M.

Schlagball:

			Resultate:
3. 4.	U.T.V. II	-	T.V.K. II. 65-44.
" :	Tsch. II	-	U.T.V. II. 97:80
" :	" III.	-	T.V.K. III. 82:48

Stand der Schlagball-Viertelfinalspiele bis zum 5.4.

Spiele

	Teilgenom. verl.	Punktzahl	Punkte d. Läufe etc.
T.Sch.	2 2	- 4	179
T.V.K.	2 -	2 0	92
U.T.V.	2 1	1 2	145

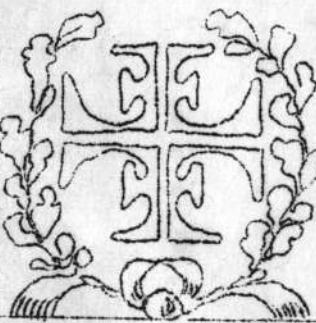
Stockball:

Resultate		
2. 4.	V. I. II	- V. 3. II 1:1.
3. "	V. 2. II	- V. 1. III 1:1.



WEGEN ZU SPÄT EINTREFFEN DEN AUTOGRAPHENPAPIERS IST DIESE AUSGABE VERSPÄTET ER SCHLIESSEN: NACHSTE NUMMER AM. 12. D.M. Die REDACTION

TURNEN & SPORT



PROGRAMM FÜR VERANSTALTUNGEN AUF TURNERISCHEM UND SPORTLICHEM GEBIET. BEZUGSPREIS FÜR DAS MONATSABONNEMENT 20 SEN. FÜR DAS INDIVIDUELLE MONATSHEFT 10 SEN. FÜR DIE BEILAGE 5 SEN.

Kurume, d. 12. April 1919. Beilage No. 3. Japan. Kriegsgefangen.

Platzverwaltung!

In der Sitzung am 11. d.s. wurde beschlossen, eine Neueinteilung des Sportplatzes vorzunehmen.

Die Neuordnung tritt am Montag, den 14. d.s. in Kraft.

J. A. B. Fischer.

Stockball:

Verein 2 I. - K. St. V. 3 I.: 30.3.19. Gesellsch. Spiel - 6:3 (4:2)

Obgleich V.2 in kurzer Zeit 2 Tore erzielte, war das Spiel in den ersten 20 Minuten verhältnismäßig ausgeglichen. Beiderseits wurde gut zusammengespielt. Schneeweiss, der zum ersten Male links-aufen stand war seiner Aufgabe nicht ganz gewachsen, desgleichen war Göbel auf der gegnerischen Seite etwas zu überproduktiv, sodass seine Flanken nutzlos im Weiten landeten. Recht angenehm fiel Nolten als grüner Mittelfläucher auf und stand dem bewährten Schwitzky gleichwertig gegenüber. Runtenu und zeigte schon besseres, auch schöneres Spiel. Noch vor Halbzeit musste Richter das Spielfeld verlassen, verletzt durch einen Schlag ins Gesicht, der wohl hätte vermieden werden können, wenn erst einmal der Grundsatz

"Spiel ist Sport und kein Duell" sich bei allen Sporttreibenden eingebürgert hätte. Grün führte mit 10 Mann das Spiel zu Ende. Schwabe hatte Gelegenheit seiner Partei kurz nach Halbzeit ein Tor zu sichern, schlug jedoch, wie so oft über den Ball, vielleicht nimmt er einmal bei dem Schlagsicheren Schmalz einige Übungsstunden. Gegen Schluss unternahm der V.2 Sturm verschiedene Durchbrüche, fehlerhaft, jedoch meist nur von einzelnen vorgebrachten, und deshalb fast immer von dem als einziger das Tor verteidigenden Möllers aufgefangen. Kombination hätte dem V.2 jedesmal ein Tor einbringen. Weniger heftige mechanische Arbeit ausgeglichen durch geistige hätte dem Spiel auf beiden Seiten viel genutzt und es allen Beteiligten angenehmer gemacht.

- C.

K. St. V. III.

Seit circa 18 Wochen fehlt dem obigen Verein ein paar Torwartsschienen. Wer weiß etwas über deren Verbleib?

ERGEBNIS DER VERBANDSSPIELE DEZ. 18 ~ JAN. 19.

GEGLNER	SIEGER	RESULTAT	PUNKTE			
			V.1.	V.2.	V.3.	
1/I. ~ 1/II.	4/I.	4/1 (1/1)	2	-	-	
1/I. - 1/III.	1/III.	4/3 (3/1)	-	-	2	
1/II. - 1/III.	1/II.	5/0 (1/0)	-	2	-	
2/I. - 2/II.	2/I.	3/2 (2/1)	2	-	-	
2/I. - 2/III.	2/III.	2/1 (1/0)	-	-	2	
2/II. - 2/III.	2/II.	2/0 (1/0)	-	2	-	
3/I. - 3/II.	3/I.	8/1 (5/0)	2	-	-	
3/I. - 3/III.	3/III.	4/2 (1/2)	-	-	2	
3/II. - 3/III.	3/III.	9/0 (2/0)	-	-	2	
4/I. - 4/II.	4/III	3/2 (0/1)	-	-	2	
4/I. - 4/II.	nicht gesp.	- -	1	1	-	
4/II. - 4/III.	" "	- -	-	1	1	
			7	6	11	PUNKTE

Kurume, d. 3.2. 1919. Merk.

ERGEBNIS DER VERBANDSSPIELE - MÄRZ 1919

GEGLNER	SIEGER	RESULTAT	PUNKTE			
			V.1.	V.2.	V.3.	
1/I. - 1/II.	1/I.	2/1 (1/1)	2	0	-	
1/I. - 1/III.	1/III.	1/2 (0/0)	0	-	2	
1/II. - 1/III.	1/III.	2/5 (1/0)	-	0	2	
2/I. - 2/II.	2/II.	2/5 (2/2)	0	2	-	
2/I. - 2/III.	2/III.	1/3 (1/1)	0	-	2	
2/II. - 2/III.	2/III.	0/2 (0/0)	-	0	2	
3/I. - 3/II.	3/I.	0/4 (1/0)	0	2	-	
3/I. - 3/III.	3/III.	1/3 (1/0)	0	-	2	
3/II. - 3/III.	unentsch.	3/3 (1/1)	0	1	1	
4/I. - 4/II.	4/I.	0/3 (3/0)	0	2	-	
4/I. - 4/III.	4/III.	2/3 (0/0)	0	-	2	
4/II. - 4/III.	4/I.	3/1 (1/0)	-	2	0	
			2	9	13	PUNKTE

Kurume, d. 8. April 1919 Merk.

Tennis:

Um das Interesse der sportlieben, den Kreise, welches sich letztthin ganz besonders auf den großen Sportplatz konzentriert hat, mal wieder auf den Mittelpunkt des Lagers abzulenken, wird geplant, auf diesem in der zweiten Hälfte d. Mts. Tenniswettspiele zu veranstalten. Es werden folgende 3 Klassen ausgeschrieben:

- a. Meisterschaft Einzel
- b. Einzelspiel mit Vorgabe
- c. Doppel " " " "

Spieler, welche für a melden, können nicht in Kl. b spielen und umgekehrt. Für c. werden sowohl Doppel- als auch Einzelmeldungen angenommen; die Einzelspieler werden in Klassen eingeteilt und innerhalb dieser Klassen durch Los zu Paaren zusammengestellt. Um möglichst vielen Spielern die Teilnahme zu ermöglichen, sollt nur das geringe Nennungsgeld von 25 sen pro Concurrenz erhoben werden. - Die Nenngebühren

sollen lediglich zur Deckung der Unkosten dienen. Was dann noch zur Besteitung der Kosten fehlt, müßte durch freiwillige Zeichnungen u. evtl. Beiträge aus den Kassen der verschiedenen Vereine beigesteuert werden. Nach der Zahl der bisher eingelaufenen Nennungen darf mit einer regen Beteiligung gerechnet werden; es liegen bis heute vor:

für a: 14 Anmeldungen

" b 36 "

" c 40 Einzelanmeldungen.

Es würde freudig begrüßt werden, wenn Spieler, welche sich noch nicht zur Teilnahme entschlossen haben, durch nachträgliche Anmeldung dazu beitragen würden, die Wettspiele vielfältiger und auf diese Weise für Spieler wie Zuschauer anregender zu gestalten.

Nennungsschluß: Dienstag d. 15.4.19 um 30 nachm. bei den Vorsitzenden der Tennisvereine. Sofort nach Beendigung der Auslosung und Klasseneinteilung, wird mit Abhaltung der Spiele begonnen werden.

H.H.E.

Schlagball:

Verbandsspiel. U.T.V.I - T.V.K.I.

Donnerstag, den 10 April 1919. (111:53)

Die unverdiente Niederlage seiner 4. Mannschaft gegen T. V. K. IV machte der U.T.V. wenige Stunden später mit seiner I. Mannschaft gegen T.V.K. I. durch einen überlegenen Sieg wieder wett. Die ersten Minuten ließen ein spannendes ausgeglichenes Spiel erwarten, jedoch zeigte sich bereits vom 2. Malwechsel ab, die größere Spielstärke des U.T.V., dem es durch zahlreiche Weit- und Hochschläge - besonders von Roth - fast regelmäßig gelang, seine Läufe feher nach Hause zu bringen, während während dieser T.V.K. häufig schwache Schläge zum Laufen benutzen mußte, wollte er sich nicht der Gefahr ausgesetzt zu werden aussetzen. Hinzu kommt das gute Zusammenspiel beim Einkreisen von Classen, Schmidt(9) und Gadebusch, das fast regelmäßig zum Abwurf führte, sodass der T.V.K. nur sehr

wenige Läufe (etwa 15) für sich buchen konnte. Von den Spielern des T.V.K. die vielfach durch den ungünstigen Stand des Spiels beeinflußt, nervös und überhastet spielten, seien Eßer u. Gille ihres guten Fangens wagen erwähnt. Philippi scheint die Zusatzregeln für die Verbandsspiele nicht zu kennen, andenfalls würde er gewiß seine ständigen Zuschreiße - es sei hier nur an die höchst ausfallenden Äußerungen über seinen eigenen Kapitän erinnert - unterlassen.

- O.E. -

STAND DER VERBANDSSPIELE:

SPIELE:

	gespielt	verl.	Punktzahl	Punkte durch Läufe	etc.
T.S.C.	5	5	10	475	
T.V.K.	6	2	4	372	
U.T.V.	7	2	5	495	

Fußball:

K. 4 I - M.F.V. I 4:1 (3:1)
Sonntag, den 6. April 1919.

Am vergangenen Sonntag übertraigte uns die K. 4. mit einem überlegenen Siege über die erste Mannschaft der Marine. Gleich zu Beginn des Spieles zeigten die Blauen durch flottes Spiel eine Überlegenheit über die in ihrer stärksten Aufstellung (vielende Mar. Mannschaft). Diese Überlegenheit drückte sich auch bald in einem schönen Erfolg durch Bader aus, der nach gutem Combinationsspiel einen überraschenden Schuß anbringen konnte. Die eifrig spielende Mar. vermochte bald durch Schöttel auszu gleichen, verhinderte aber nicht, dass Bader vor halbzeit noch 2 mal einsenden konnte. Mit 3:1 für K. 4. wechselte man die Seiten. Nach Wiederbeginn des Spieles fand sich die Mar. besser zusammen und die Verteilung der K. 4. mußte alles daran setzen, um einen Erfolg des

Gegners zu verhindern. Ein 11 mtr. Ball für Mar. wurde von Fischer gehalten. Die Mar. machte große Anstrengungen, aufzuholen, doch ohne Erfolg; über ein Belagern des K. 4 Tores kam es nicht hin. Der Torwächter der Mar. Poltermann ließ sich verleiten etwas zu weit aufzurücken und verschuldeten auf diese Weise das 4. Tor. Er sollte eigentlich genug gewarnt sein, da er doch schon oft auf ähnliche Art seiner Mannschaft geschadet hat.

Über die einzelnen Spieler ist nicht viel zu sagen. Ich erlaube mir an dieser Stelle die K. 4 darauf aufmerksam zu machen, daß Schulze halb-rechts wohl nicht auf diesen Posten gehört.

- K. -

Gästespiel der III. F. U.

In überaus dankenswerter Weise hat die MFV. Spielern wie Zuschauern einen großen Genuss durch das Gästespiel am 4. 4. geboten. Den Spielern durch die Abwechslung, den Zuschauern durch die Vorführung eines einwandfreien, auf hoher Stufe stehenden Fußballspiels. Die Mannschaften spielten mit folgender Aufstellung:

Blau:

Düpper

Gersdorf Pieper

Müller, E. Schwitzki Leibig

Schneeweib, Klug, Lennartz Polterm. Wilke

Sorsche, Strötthof, Bader, Feiler, Spettm. Nolden, Richter, Leitz

Trockle Kaminski

Winterhager.

Weiß:

Blau hatte sich also einen sogenannten Bombensturm "geleistet" gegen den die weiße Verteidigung sehr schwere Arbeit hatte. (dieser Sturm könnte zu Hause als "Ligasturm" auftreten). Das Spiel setzte gleich in flottem, aber ruhigem Tempo ein, und zwar haben zu-

nächst beide Parteien etwa gleichviel vom Spiel, wenn es auch hier schon eine leichte Überlegenheit von Blau zeigte. Der blaue Sturm findet sich bald zu guter flacher Kombination. Die Frucht eines solchen gut angelegten Angriffs ist die, daß Klug sich frei vor das Tor spielen kann und — auf 5 mtr. einen Schuß in den Bambuszaun jagte — Torfieber! Mit Hilfe der sicher und aufopfernd arbeitenden Hintermannschaft kann der weiße Sturm einige gefährliche Besuche vor dem blauen Tor machen, die aber alle abgewehrt werden können. Wenn auch der weiße Torwart keine schweren Schüsse zu halten hat, so gefällt er doch gut durch seine Ruhe und durch die Bombenschläge mit denen er den Ball wieder ins Feld befördert. Mehr und gefährlicheres bekommt der blaue Torwart zu halten, der sich aber seiner Aufgabe in glänzendem Stil gewachsen zeigt. Selbst als nach schöner, flacher Kombination des Innentrios Lennartz frei vorm Tor zum Schuß kommt, hält er diesen aus Kurzer Entfernung abgegebenen scharfen Schuß mit dem Fuß, verliert aber das Gleichgewicht und kann nicht verhindern, daß der Ball eingedrückt wird. Beim Stande 1:0 werden die Seiten gewechselt. Nun kommt Blau sichtlich mehr auf, während bei Weiß besonders

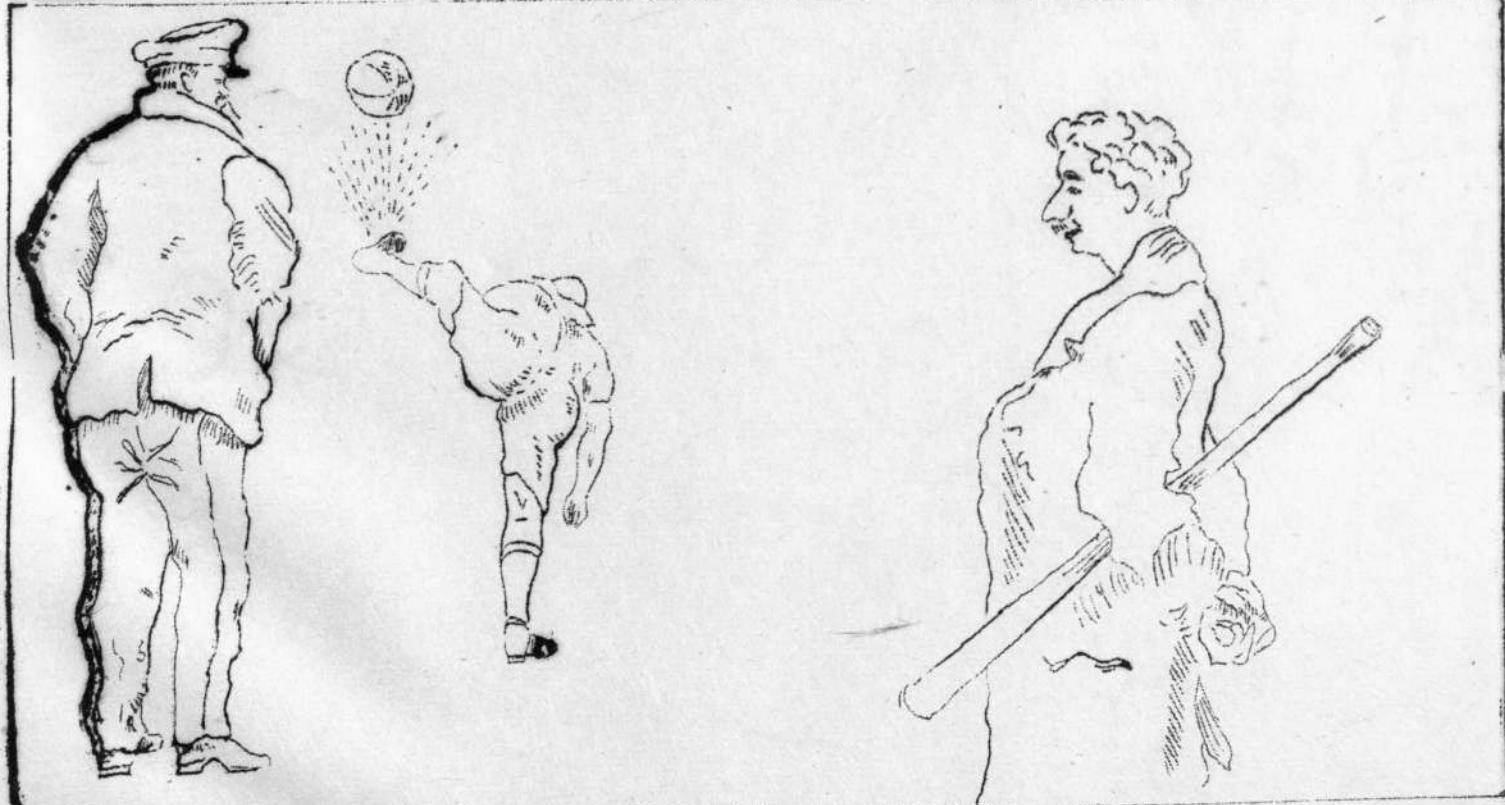
die Läuferreihe infolge des anstrengenden Tempos und dies nur hervorragender Zusammenspiels des blauen Sturms etwas übermüdet scheint. Der weiße Sturm muß sich auf gelegentliche Durchbrüche beschränken, während Blau das zeitweise vor dem weißen Tore liegt, durch Lennartz noch 2 mal erfolgreich sein kann, darunter durch einen sehr schönen scharfen Linksschuß, den der Torwart infolge falscher Stellung nicht hält. Mit 3:0 kann Blau einen glatten Sieg für sich buchen. Im allgemeinen war den

Zuschauern. Gelegenheit geboten, zum ersten Male wirkliches Fußballspiel auf unserem Sportplatz zu sehen. Denn die Spieler waren anscheinend so ausgesucht, daß nur zufällige Spieler zugelassen waren; daher war nicht das gewohnte Bild zu sehen daß der Ball irgendwo in die Luft geschlagen wurde dann mehrere Leute hinterher rannten, sich gegenseitig die Schienenteile, Köpfe usw. traten, beschimpften oder bedrohten, sondern es war besonders beim blauen Sturm so, daß es dazu garnicht kommen konnte, weil der Ball so rechtzeitig abgegeben wurde, daß der Angreifer zu spät kam. Darauf möchte ich das Augenmerk der Spieler wie Zuschauer lenken, daß dies flache Zuschieben von Mann zu Mann wie man es bei diesem Spiel sehen konnte, das Fußballspiel ist, wie bei allen besseren Vereinen Deutschlands seit 1907 gespielt wird. Ähnlich schönes Spiel zu sehen.

Im Einzelnen fiel Poltermann durch seine für hiesige Verhältnisse ungewöhnliche Technik und Lennartz durch seine große Durchschlagskraft auf. Wilke war in guter Form, nur verfiel er wieder von Zeit zu Zeit auf den Versuch Tore zu schicken, statt zu flanken. Gut gefiel auch Klug, der allerdings hier und da aufgeregt schien. Schneeweiss spielte unter Form. Die blaue Hintermannschaft war durchweg auf ihren Posten. Bei Weiß gefiel neben dem Torwart und der sicherer Verteidigung, der Mittelläufer durch seinen Eifer und sein gutes Kopfspiel, der Mittelstürmer durch seine Flinkheit und der Außen durch gute Flanken. Möchten sich alle Fußballspieler an dem ruhigen und einwandfreien Spiel ein Beispiel nehmen für ihre eigene Tätigkeit. Hoffentlich giebt es bald wieder Gelegenheit, ein ähnlich schönes Spiel zu sehen.

Die neuen Spielpläne übersichtlicher als die letzten werden von "TURNEN & SPORT" angefertigt, und sind vom 15. ds. ab für 25 sen das Stk. zu haben. Vorherige Bestellung erwünscht.

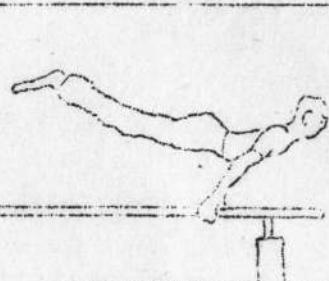
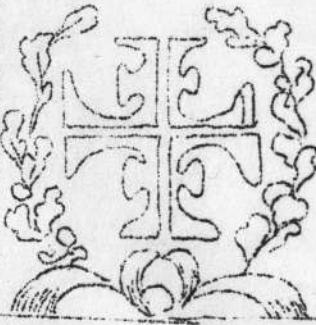
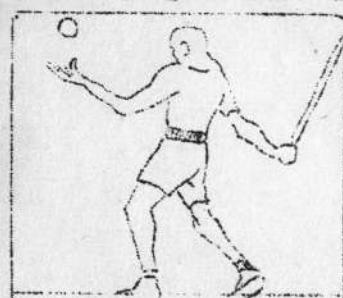
Ein Tennis-Schläger zu kaufen gesucht.
Anfr. b. d. Schriftleitung



REDACTIONSSCHLUSS FÜR DAS AM 20. ds. ERSCHENENDEN MONATSHEFTS AM 18.



TURNEN & SPORT



PROGRAMM FÜR VERANSTALTUNGEN AUF TURNERISCHEM UND SPORTLICHEM GEBIET. BEZUGSPREIS FÜR DAS MONATSABONNEMENT 20SEN. FÜR DAS INDIVIDUELLE MONATSHEFT 10S. FÜR DIE BEILAGE 5SEN

Kurume, d. 30. 4. 19. BEILAGE № 4. Kriegsges. Lager Japan

In der letzten Sitzung der Platzverwaltung wurde folgendes beschlossen: Zorngiebel 20 Punkte - 2,80m (ebenso Ulrich außer Konkurrenz) wegen Zeit. Es ist im Allgemeinen nicht möglich, daß jemand, der nur einen Sport betreibt, in zwei verschiedenen Vereinen denselben Sport ausübt, also jedem Verein Platzanteil mitbringt, weil dadurch einige Sportarten benachteiligt werden würden. Ist aber ein Spieler krankheits- halber in der Lage nur einen Sport ausüben zu können, so kann ihm nach schriftlichem Antrag bei der Platzverwaltung ausnahmsweise eine Stimmberechtigte Beteiligung in zwei Vereinen für dieselbe Sportart gestattet werden.

J. B. B. Fischer.

H.R. Manitz.
Turnwart.

Stockball:

Stockball-Festspiel des V. II.

Der Stockballverein II hatte am Oster- sonntag die übrigen beiden Vereine zu einem gemischten Stockball-Wettspiel eingeladen und bereitete allen Freunden einen hohen Genuss in dem zu ein wirklich gutes Spiel vorführte.

Die schwarze Mannschaft war der weißen etwas überlegen und konnte mit 4:2 einen wohl verdienten Sieg erringen. Beiderseits gut gefüllt das wohl überlegte Zusammenspiel des Sturmes, die von ihren Läufern in vorragender Weise unterstützt wurden. Die beiden Verteidiger Möllers und Teßig erleichterten ihren Torwächter die Arbeit sehr durch ihr rechtzeitiges, energisches Eingreifen. -- Die weiße Mannschaft zeigte ebenfalls ein gutes Spiel, doch verloren ihre Stürmer vor dem Tore oft und nutzten die ihnen wiederholt gegebene Gelegenheit nicht aus. Es hatte den Anschein, als ob die beiden starken Flügelstürmer sich nicht ganz einig waren. Die Läufer und Verteidiger arbeiteten sehr gut, ebenso die letzteren und der Torwächter.

Einfkampf des T.O.R.

am 20. April 1919.

Es waren 24 Wettkämpfer angereist (13 Oberstufe, 11 Unterstufe), von denen 3 (6 Ober, 7 Unterstufe), die für einen Sieg vorgeschriebene Punktzahl von 70 erreichten, u. z. Oberstufe: E. Weber 92, P. Sturm 91, B. Benz 83, O. Hallmann 81, Th. Zorngiebel 75, E. Rodenwald 72.

Unterstufe: N. Trockle 89, W. Koch 82, C. Fritz 80, W. Bonath 79, C. Pfäffle 78, H. Bauer 74, Schönborn 70.

Leistungen über 20 Punkte nach D.W.O.:

Steinstoßen: Benz 7,64 m.

Weitspringen: E. Weber 6,11

100m. Laufen: E. Weber 11 3/5 Sek.

Im Schleudernballwerfen kam keine Leistung über 20 Punkte (45m) heraus, der beste Wurf war 11 m. (Trockle); im Grabhochspringen erreichten Rink E. Weber,

Pruogel gefiel es sehr gut durch ihr aufopferndes Spiel. Die Weißen hören es Pruongel verdanken, daß die Niederlage nicht höher ausfiel. Der Schiedsrichter, Herr E. Müller leitete das Spiel in zufriedenstellen der Weise.

K.

Fußball:

Gästespiel K. 4. 20. April 1919 (2:0)

Bei der Wiederholung des Gästespieles, diesmal Einladung der K.H.-waren einige kleine Umstellungen vorgenommen. Doch waren nicht diese allein an der Änderung des Resultates schuld, sondern einerseits die Entschlossenheit u. der Eifer der ganzen weißen Mannschaft, andererseits die Energie u. die Fertigkeit des blauen Sturmes. Hervorzuheben sind Düpper, Koch u. Leitz, Schmitt cheldraths! Man sieht es geht auch so, Aug. leistete als Mittelfst. Vorzügliches, Richter war vielleicht bester Mann ammer eines Schildes, es ist verboten beplatze. Das Spiel fiel gegen das erste im dürfen, ehe wir zur Einsicht kommen. Tempo erheblich ab. Bei Blau zeigte sich die alte Erfahrung, daß Überzeugtsein von seinem Können nicht allein genügt, um den Ball zwischen die Pforten zu setzen.

K. 1. II - M. f. D. II · (5:1) (2:1)

Beide Mannschaften lieferten ein schönes, offenes Spiel und waren sich in der ersten Spielhälfte fast gleichwertig. Doch zeigte sich hier schon die jüngste starke Schußfreudigkeit der K. 1. II. Nach Halbzeit kommt der Sturm der K. 1. voll zur Geltung. Strauß kann 2 Min. n. Halbz. einen von Auemarg gut zugespielten Ball unhaltbar einsenden. Die blauher aufopfernd spielende Mar. Verteidig. bei der Steinmann durch gute Kopfah. Wehr glänzte, ließ jetzt merklich nach reichtigung hat, so hoch zu kriegen. Und so kann Auemarg nach kurzer Zeit ein weiteres Tor für seine Mannsch. buchen. 10 min. vor Schluß sendet Strauß auf 20mtr noch einmal unhaltbar ein. Bei der Mar. M. fiel Willms als M. Stürmer durch ausgezeichnete Ballverteilung auf, die jedoch durch Unfähigkeit der beiden Halbstürmer zu keinem Ergebnis führte. - Frh. v. Hertling leitete das Spiel um. bei großen Turnieren, aber das ist sichtig. Daß er während der ganzen Spiel. noch lange kein Grund, daß wird die dauer keine Hand abtriff, lag scheinbar in seiner Absicht.

N.

Tennis:

Zwei recht gute Einfälle hatte die Spielleitung des diesjähr. Frühjahrs-Tennis-Turnieres gehabt, zu dessen man von herzen dankbar sie beglückwünschen möchte. Der erste war die Anbringung der Schilder, die darum bat, laute Beifallsbezeugungen zu unterlassen. Daß das Publikum dem Wunsche nachkam, ist nich nur von Anwohnern, sondern auch von Spielern u. Zuschauern wohltuend empfunden worden. Die Klatschsucht artete in der Tat bei den letzten Turnieren zu arg aus, wurden doch selbst Doppelfehler beklatscht wenn sie vom Gegner des Favoriten gemacht wurden. Von sportlicher Begeisterung konnte da bei doch keine Rede sein. Vielleicht war es ein Sympton des Staatschefs Dürpfer, Koch u. Leitz, Schmitt cheldraths! Man sieht es geht auch so, es ist nur schade, daß wir Deutschen im. Richter war vielleicht bester Mann ammer eines Schildes, es ist verboten beplatze. Das Spiel fiel gegen das erste im dürfen, ehe wir zur Einsicht kommen. Tempo erheblich ab. Bei Blau zeigte sich die alte Erfahrung, daß Überzeugtsein von seinem Können nicht allein genügt, um den Ball zwischen die Pforten zu setzen.

Der zweite gute Einfall war die Anschaffung der durchaus praktischen Anzeigetafeln, die an der Bühne angebracht von jedem zu sezen waren. Man fand es in der Tat als angenehme Erleichterung, das man nicht von jedem hinzu kommenden oder Vorübergehenden durch das übliche, wie stell's denn eigentlich? belästigt wurde. - Andererseits wäre es vielleicht angbracht gewesen, in der Wahl der Schiedsrichter etwas vorsichtiger zu sein. Denn wenn in einem W-Spiel über 20 Fußfehler kommen, ohne moniert zu werden und Bälle weitergespielt werden, die oben gegen den Leitungsdraht schlagen, so fragt man sich unwillkürlich, ob der Mann auf dem Stuhle die Belehrung hat, so hoch zu kriegen. Es würde nicht schaden, wenn die Schiedsrichter im allgemeinen etwas lauter und deutlicher sprechen würden. Wer hat nur das gräßliche, Zwei mehr erfunden? "hörte ich einen Zuschauer fragen, sicherlich ein Berliner". In der Tat man hört dies "Zwei mehr" in Deutschland leider auch oft genug. Deutlich ist es, daß es in Deutschland leider auch oft genug grammatischen Schnitzer nachplappern. Der Fehler stammt wohl von einer falschen Übersetzung.

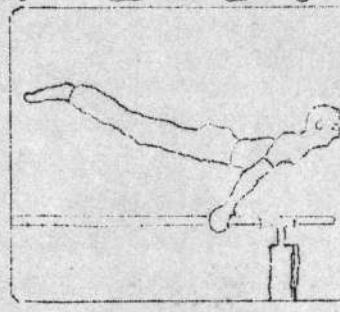
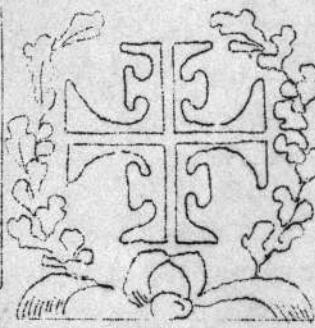
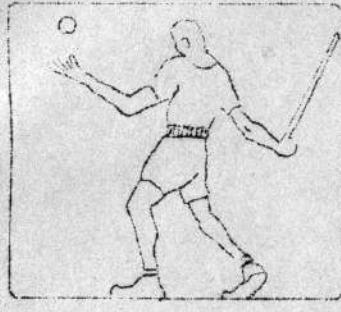
des englischen, "two more". Die lautet und hat schlechte Beinstellung. aber, noch zwei". Zwei mehr ist Un. M. Langsam u. schwerfällig, ohne Aus- sinn, also bitte!

Ein eifriger Zuschauer.

Frühjahrs-Ring-Boxen!

Begünstigt vom herrlichsten Wetter, hat am letzten Sonntag unter dem Beifall einer großen Zuschauermenge das erste öffentl. Ring-Boxen stattgefunden. Es ist nur zu wünschen daß sich der Boxsport durch diese Vorführung endlich seinen Platz im Interesse der Allgemeinheit gesichert hat, so daß diesem Ring-Boxen bald ein nächstes folgen kann. Vom sportl. Standpunkt aus ist die Veranstaltung absolut als gelungen zu betrachten. Die Teilnehmer haben ihre Sache, mit Rück-Ausdauer zuvorgehend, sehr gut gemacht. Wenn nun die nachf. Kritik (scheinbar das Gegenteil besaß), so ist es doch nicht meine Absicht die Leistungen herabzusetzen oder die herrn Teilnehmer zu entmutigen, sondern sie durch scharfe, aber gutgemeinte Kritik anzupeppen, es das nächste mal noch besser zu machen. - Besonders interessant war der scharfe Kampf - herrn Lindemann - herrn Kanetzki welche beide eine ganz gute Technik zeigten. Im Interesse des Boxens muß allen Anhän- gern ds. Sportes darum zu tun sein, daß sich die Kämpfe recht interessant gestalten; ich möchte deshalb empfehlen, für das nächste Mal die Paare passender zu wählen, sodaß der bessere Boxer nicht durch die Unfähigkeit des Anfängers behindert ist, sein ganzes Können zu zeigen. Es wäre deshalb wünschenswert, daß sich bei der Aufstellung zum nächsten Boxen recht viele Teilnehmer melden, damit bei größerer Auswahl die Paare besser gewählt werden können. Im folg. erlaube ich mir eine Kritik über den Verlauf der Kämpfe. I. H. Poltermann - K. Müller Beide sind zu langsam u. haben keine Technik. P. dreht sich in ganz unangebrachter Weise u. ist schlecht u. unsicher auf den Beinen. M. deckt schlecht u. hat eine unvorteilhafte Beinstellung. Beide besitzen wenig Ausdauer und haben vom Fintieren keine Ahnung. 2. J. Bauer - T. Müller. Ungleiche Gegner. B. zu leicht, zaghaft u. zapplig, unterschätzt dauernd den Abstand und hat schlechte Beinstellung. M. Langsam u. schwerfällig, ohne Ausdauer in der 1. Runde waren beide müde und verfielen in eine "Schlappe, Haurei". Bei Beginn der 2. R. griff B. hart u. schnell an, konnte aber nicht durchhalten. M. gelang es einmal ganz geschickt zu decken. Deckung war bei beiden schlecht. 3. Th. Sievert - W. Schwitzki. Schw. fintiert unvorsichtig u. übertrieben, ist aber sonst sehr beweglich, drängt gut vor u. bewahrt die Ruhe. Seine Haltung ist leider gut. 2. Technik ist er seinem Gegner überlegen. S. zu unentschlossen, keine Technik, hält den Schlag zurück. Einmal schlägt er selten u. unsicher. Besonders der Hochlinksschwung bleibt ganz aus, da ihm in solcher Beinstellung die Sicherheit zur Ausführung fehlt. Bessere Technik des Gegners und Mangel an Ausdauer zwingen ihn sich zuletzt nur auf Verteidigung zu beziehen. Beide Gegner verstehen es nicht, sio in den Schlag zu legen. 4. H. Bauer - R. Kirchner. B. hat bessere Technik, deckt gut, führt die Brechungen aber schlecht aus u. gibt sich dabei Blöß. die kein Gegner nicht auszunützen versteht. Beim Fintieren markiert er zu viel u. hält den Schlag zurück. K. ist ein vielverspr. Anfänger. Im Angriff noch schlecht, deckt aber schon ganz gut, läßt sich nicht leicht verwirren u. geht auch nach hartem Treffen sofort z. Angriff über. Seine etwas steife Haltung ist Mangel an Übung. 5. E. Lindemann - Kanetzki. Gleich zu Beginn des Kampfes arbeitet K. sich zu sehr ab durch übertriebene Beweglichkeit u. unnötige zu kräftig ausgeführte Finten. Seine Ohren sind nicht groß, Ausdauer nicht schnell ab. Er merkte dies und wurde zaghaft und verfehlte mehrere gute Treffer. Körperh. u. Beinst. ist gut. Technik war er in der 1. R. seinem Gegner gleich, wenn nicht überlegen. L. übertrug seinem Gegner weniger durch bessere Technik als durch groß. Ruhe u. Ausdauer. Er hält etw. einen Schlag zurück. Seine Finten sind übertrieben u. daher oft wirkungslos. Nachdem er i. d. 2. R. seinem Gegner durch einen geschickt angelief. Magenstoß die letzte Kral gewonnen hatte, schonte er ihn in zu offensichtl. Weise. Im Schätzen des Abstandes war seinem Gegner während des ganzen Kampfes überlegen. Es würde mich interessieren zu erfahren, welchen Eindruck die Vorführung auf d. Nicht-Boxerd. Zuschauermenge gemacht hat. Vielleicht äußert sich einer der Herren i. d. nächst. Nummer des T. Sp.

TURNEN & SPORT



PROGRAMM FÜR VERANSTALTUNGEN AUF TURNERISCHEM UND SPORTLICHEM GEBIET. BEZUGSPREIS FÜR DAS MONATSABONNEMENT 20 SEN. FÜR DAS EINZELNE MONATSCHEFT 10 SEN. FÜR DIE BEILAGE 5 SEN. DRUCK I. KRIEGSGEFANGENENLAGER

Kurume, Japan · den Beilage No. 5 · 13. Mai 1919 · □□□

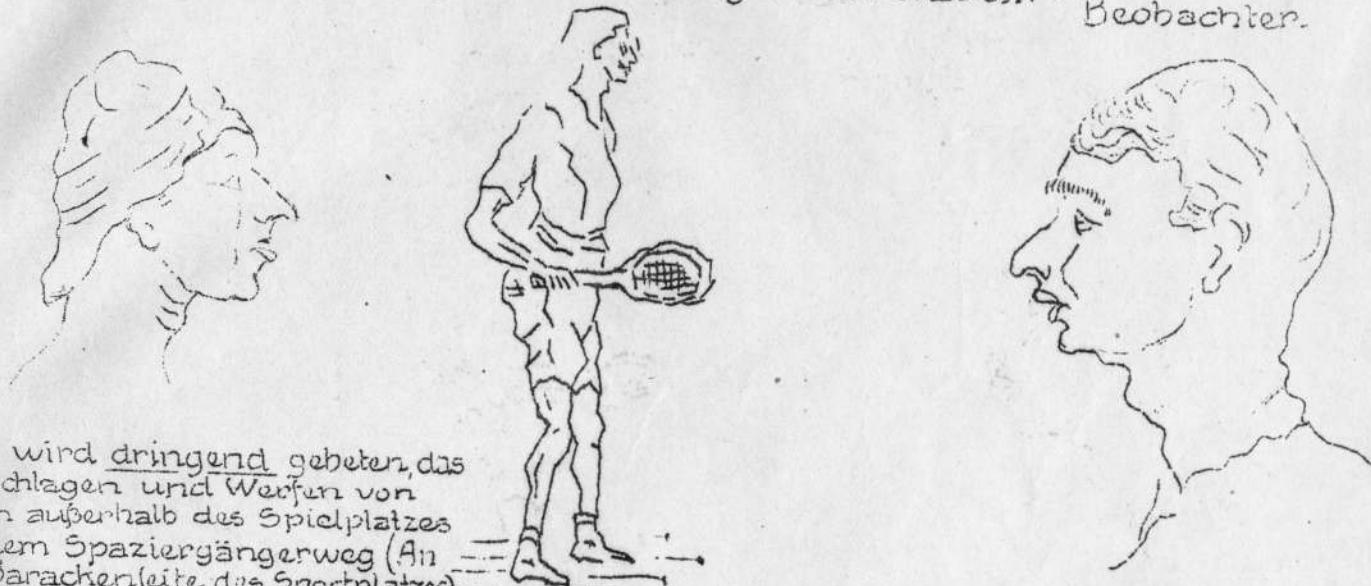
Tennis-Turnier

Die diesjährige Tennisturnierleitung hat scheinbar ein Stein im Brett beim „Petrus japonicus“, denn der sonst so tüchtige Wettergott ließ fast durchweg die Sonne scheinen, daß es eine reine Freude war. Das Turnier fand am Mittwoch den 7. Mai seinen Abschluß mit dem Endspiel um die Meisterschaft, die Bruno Fischer über Richter mit 6:4, 6:4 behauptete. Wir möchten ihm zu diesem Siege beglückwünschen, um so mehr, als er in den letzten Tagen physisch nicht ganz auf der Höhe war, was in seinem Spiele auch öfters zum Ausdruck kam. — Allgemein gesprochen war in den höheren Kreisen eine gewisse Tennismüdigkeit wahrzunehmen gewesen, und so kam es wohl auch, daß wirklich erstklassige Spiele, wie wir sie im letzten großen Turniere sahen, — ich erinnere an die damaligen Spiele Fischer-Limmer; v. Hertling-v. Michalkowski, v. Michalkowski-Scriba; v. Bobers-Merck, — uns in diesem Jahre nicht geboten wurden. Gewiss, glänzten in diesem Jahre hin und wieder Einzel Leistungen, die einer zur Begeisterung hinreichen könnten, aber im allgemeinen reichte die Form nicht an die des letzten Turnieres heran. Es ist ja auch schließlich kaum anders zu erwarten gewesen, denn die willkommene Abwechslung und Ablenkung der Sportbetätigung auf dem großen Platz dürfte nicht ohne Einfluß gewesen sein, daß die früheren Koryphäen das Tennis etwas links haben liegen lassen. Abgesehen davon aber, haben wir hier in Lager ja leider gerade keine günstigen Verhältnisse und Bedingungen, um das Spiel zu einer hohen Entwicklung zu bringen. Für die große Anzahl Spieler reichen zwei Plätze bei weitem nicht aus, und diese beiden Plätze sind auch nicht ideal, wenngleich schon alles getan wurde, um sie möglichst zur Zufriedenheit der Spieler herzurichten. Da das Tennis spielen fast nur als Gesellschaftsspiel betrachtet wird, kommt ein wirkliches Eintrainieren nicht zu Stande, und eine Wand, gegen die man sich die absolute Sicherheit in gewissen Schlägen einzupausen kann, fehlt leider auch. Unter solchen Umständen sind die Leistungen, die uns geboten wurden, immerhin als gut zu bezeichnen. Daß das Interesse am Turnier infolge der Wettkämpfe der niederen Klassen abflaut, ist klar. Aber ganz abschaffen möchte man diese Spiele doch nicht, denn sie sollen ja anspornen und für evtl. Nachwuchs sorgen. Man könnte sich in Zukunft aber vielleicht mit einer sicheren Klasse begnügen. Zu empfehlen ist bei den Anfängern das sog. Dauerturnier, wie es früher im Offz. Tennis-Verein und heute noch bei den Reservisten in Brauch ist. — In der Klasse II zeigte Fischer (14) ganz gute Anlagen, mit dem nötigen Eifer und Fleiß sollte er es bald zum mittelmäßigen Spieler bringen können. — Man hätte gern gescherzt, daß Happel in der Klasse I

sich einen Platz erobert hätte, leider litt sein Spiel aber durch einen Unfall, so daß er nicht laufen konnte. Immerhin waren die etwa 20 Doppelfehler, die er gab, höchst überflüssig. Kluge hat sich wieder zum ersten Siegen durchgeschlagen, indem er gleichmäßig, "einen Stiefel wegspielte". Er sollte sich etwas mehr im Placieren (prich: setzen) versuchen und die flachen Bälle etwas schärfer schlagen. — Kurr hat man schon viel schärfer spielen lassen, er schien mir etwas reichlich übertrieben vorsichtig, immerhin ist sein Sieg über Zorn ein hübscher Erfolg. Daß Zorn seinen Schläger auf Vorhand halb kurz und auf Rückhand ganz lang fäst, ist recht unglücklich; er wäre sonst ein allerhand versprechender Spieler. Er muß sich bei der Angabe vor Fehlern in Acht nehmen, die anfangs vom Schiedsrichter übersiehen wurden. — Creves Niederlage durch Zorn lag wohl hauptsächlich an, geistiger Überanstrengung. Man soll sich vor einem Turnier ruhig et. was schonen! Das Spiel Saul - Vollweiler zog eine große Zuschauermenge, und es war von dem Standpunkte aus ganz spannend, weil sich 2 Spieler gegenüberstanden, die gerne "Sandrutscher" schlagen. Vollweiler war an dem Tage weit aus der bessere Spieler, und darum gönnte man ihm den Sieg von Herzen. Es gehört übrigens zur guten Sporterziehung, daß man den Vers des alten Herrn Horaz beherzigt: *aeguam memento rebus in arduis servare mentem! ... Favete linguis!* — Zum Siege in Doppelklasse II Herrn Helmers und Sammelhack unsern herzlichsten Glückwunsch! Man hat so recht seine Freude, wenn ein "alter Herr" so frisch wie ein Jungling als erster durchs Ziel stürmt! — G.v. Brockdorff, im Stile "ein Kleiner Richter", sollte sich das Schlagen von Flugbällen einüben und das Töten von Bällen am Netz, dann wird er es mit seiner guten Anlage weit bringen können. Der "Bombenstil" allein schafft es leider nicht, so gut er auch anzusehen ist. Das Doppel der ersten Klasse brachte eine Überraschung. Dem Paar Nolten-Will ist der Sieg wohl zu gönnen, weil er verdient war. — Daß Limmer-Richter von Fischer-Schulze geschlagen wurden, hatte mit der großen Vorgabe nichts zu tun, und letztere konnten von Glück sagen, daß sie den II. Satz, der mal 5:1 gegen sie stand, noch mit 7:5 für sich erringen konnten. Während Richter "selten gut" spielte, zeigte sich weit unter Form, besonders am Netz sein Partner Limmer, ein Umstand, der die Niederlage des Favoritpaars zur Ursache hatte. — Gut gespielt hat auch das Paar Lochte-Wilke, sodiß man sie als Anwärter auf den 1. Preis ansprach, doch fehlt Wilke noch zu viel Routine, und steht er häufig falsch am Netz, so daß man leicht an ihm vorbei spieler kann. — Das Paar Hertling-Merk errang einen hübschen Sieg über v. Bobers-Eggersh, nachdem ihnen der erste Satz mit 1:6 verloren ging, doch konnten sie gegen Nolten-Will nicht bestehen.

Beim Kampf um die Meisterschaft sahen wir manchen Meulung, eine recht erfreuliche Tatsache. Hingegen vermisste ich Schwitzki, der am letzten Tage im "Schiedsrichter Doppel" mal wieder bewies, daß er gute Anlagen und einen schönen Stil hat. Daß er hierbei ohne großen Erfolg spielte, lag daran, daß er ein halbes Jahr den Tennisschläger nicht geschwungen hat. Cennartz und Trockle leisteten im Entfernen das, wie früher. Ihre Glanzzeit war nur von kurzer Dauer wie die eines Kometen. Doch ein Komet kehrt auch mal wieder, und wenn man die nötige Energie hat...! — Im Spiel v. Hertling-Fischer zeigte v. H. auch lange nicht die alte Form, wenn das Spiel auch flott und frisch war, und die Zuschauer in Spannung hielten. Das Spiel Fischer-Limmer war typisch für das, was ich in der Einleitung sagte. Die scharf und wirklich gut gesetzten Bälle waren selten, es war ein Spiel des vorsichtigen Tastens, die meisten Bälle waren kurz; die, welche hinkten an der Linie landeten, konnte man fast zählen. In den späteren Spielen glänzte Fischer allerdings häufig wieder in der alten Form, die uns schon so oft erfreute. — Bei Weitem den schönsten Stil hat immer noch Richter. Sein gegen frühere Zeiten vorsichtig gewordenes Spiel brachte ihm den I. Preis; doch seine sonst so schönen langen Bälle und auch das scharfe Setzen scheint er etwas verlernt zu haben, hoffentlich nur vorübergehend.

Recht gut anzusehen waren noch die Spiele Cennartz-Schulze und Börßling-Wilke. Nach letzterem Spiel enttäuschte B. aber sehr gegen Richter. Kochte zeigte in seinem Spiel gegen Eggersh im I. Satz, den er mit 6:1 davontrug, seine beste Form. Daß er nachher so abfiel, war schade. Wir erlebten ähnliches schon mal mit ihm, als er gegen Cennartz spielte und den Sieg ebenfalls eigentlich schon in der Tasche hatte. - Die Zuschauer würden übrigens manchem Spieler einen großen Gefallen tun, wenn sie Bemerkungen wie „Satzball“, „der geht aus“ (meist war er aber noch gut) und dergl. unterlassen würden. - Herren Merck, Eggersh, Kochte und Zorn gebührt unser herzlichster Dank für die Mühewaltung und Umsicht, mit der sie das Turnier zu Stande gebracht und geleitet haben. Beobachter.



Es wird dringend gebeten, das Schlagen und Werfen von Bällen außerhalb des Spielplatzes auf dem Spaziergängerweg (An der Barackenseite des Sportplatzes) zu unterlassen. Übungsfangen

Kann in den Schlagballstunden an der Zaunseite ausgeführt werden, sowohl es die spielenden Vereine nicht stört.

Pl. Verwaltung.

Fußball:

III. F. V. - Komb. M. 8. Mai 1919

0:1.

Die M. F. V. hatte sich diesmal einen starken Gegner für ihre Erste eingeladen. Wenn sie das Spiel verlor, so lag es nicht an der Unterlegenheit - im Gegenteil sie drängte sogar zeitweise -, sondern es war Pech. Im Ganzen war das Spiel ziemlich matt, vielleicht spielte die warme Witterung schon eine Rolle. Gleich nach dem Anstoß griff allerdings Marine ziemlich energisch an und es schien, als sollte die Komb. Mannsch. nicht recht aufkommen. Können. Bald jedoch wurde das Spiel vollkommen ausgeglichen, brachte auf keiner Seite aufregende oder interessante Momente. Eine Merkcurdigkeit war, daß alle vier Außenstürmer geschlossen unter Form spielten. Mit 0:0 wurden die Seiten gewechselt. Von da schleppte sich das Spiel hin. Puvogel bekam etwas mehr zu halten, hatte aber an. scheinend seinen sicheren Tag. In der

letzten Viertelstunde bekam die Komb. Mannsch. einen Strafstoß zu ihren Gunsten zugedroschen, den sie, nachdem er vom Tor zurückkam, zum einzigen Treffer des Spiels verwandeln konnte. Die Mar. Mannsch. die ancheinend sich bereits mit dem Res. 0:0 ab. gefunden hatte, eröffnete jetzt ener- gisch die Offensive, besonders Klug drängte sich immer wieder zum feindl. Tor durch, aber was halbs bei einem unzulässigen Schuß aus der halbl. linken Stellung, hatte die Latte die Freundlichkeit, doch noch zu „halten“. Auch Düpper, der sehr gut spielte, hatte mit einem schönen Schuß Pech. Auf diese Weise konnte bis zum Schluß am Res. nichts mehr geändert werden. Ich möchte bei der Gelegenheit auf zwei Sachen hinweisen. Die eine techn. Natur, ist der sog. „Flügelwechsel“ Alle Mannsch. die man auf dem Sportplatz sieht, haben in Bezug auf das Zusammenspiel, recht viel gelernt, aber bei Allen fehlt es noch daran, daß der Ball auf dem Flügel bleibt, auf dem er sich zufällig befindet. Die Organe, die den Ball auf die Flügel verteilen, sind in erster Linie Mittelfürmer u. Mittelaufen

Die gegnerische Verteidigung zieht sich gen. unwillkürlich auf den Flügel zusammen, der den Ball hat. Erfolgt dann ein un-schlossener Schlag auf dem anderen Flügel, so wird dieser meist frei stehen. Zwei-ten möchte ich nochmals der Erwä-gung dahin stellen, ob es nicht ange-bracht wäre zur Hebung des Sports und zur Unterhaltung des ganzen Lagers, noch vor Beginn der heißen Zeit Verbands Spiele abzuhalten. Ich glaube, die Vereine würden sich den Dank vieler verdienen.

III. F. II. I. - R. I. I.

Das am Sonntag, d. 4. ds. zum Austrag gelan-te Spiel, versprach zu Hinfang den Zuschau-ern einen Genuß zu bieten. Bald aber ließ das gute Combinationsspiel der Stürmer-reihen nach, weil einerseits die linke Seite der M.F.V. Stürmerreihe vernachlässigt wurde und andererseits Strauß u. Sporreiter sich nicht verstanden. Sonst aber waren sämtliche Spieler recht eifrig. (Schneewolf, Lemmen, Schmidt u. und Waser), darum konnte auch Pabst bald einen von Komme-ki (schlecht genommenen Ball) einsenden.

Halbzeit 1:0. Kurz nach Halbz. konnte Strauß einen von Schwitzki gut vorgeleg-ten und von Pieper verfehlten Ball verwun-dein. Nach Anstoß spielte sich der Kampf bald in dieser, bald in jener Platzhälfte ab, und es gab vor beiden Toren recht gefährliche Situa-tionen, die aber immer wieder von den Ver-teidigern aufgeklärt wurden. 10 Min. vor Schluß konnte Schöning einen von Puvogel schlecht gehaltenen Ball ins Tor drücken und somit das zweite Tor für seine Mannschaft buchen. Daß der Schiedsrichter „Hand“ fast nie so pfiffig, lag wohl in seiner Absicht, doch warum stellt er Linienrichter auf, wenn er deren Aus-jagen für nicht maßgebend erachtet? F. 3.

Stockball:

Gesellschaftsspiel V.1.I. - V.2.I. - 4/5.19. (4:2)

Beide Mannschr. spielten nicht in ihrer Nor-malbesetzung. Einerseits fehlte Fischer, Mertts; andererseits Schmalz, Schneewolf. Die einge-stellten Erstzieleute füllten die Lücken jedoch vollwertig aus. Nur das Fehlen von Schmalz in der Vert. V.2 fiel als Schwäche auf. Da auf beiden Seiten größter Eifer und starkent-wickelte Stocktechnik gezeigt wurde, konnte der Sieg, der vielleicht durch 3:2 anstatt 4:2 richtig ausgedrückt gewesen wäre, nur durch überlegene Kopfarbeit errungen werden. Hier bei zeigte sich besonders der Res. Sturm überle-

T.V. I - U.T.V. am 4.5.19. (64:61)

Das schlechte Resultat ist wohl nur den ungünstigen Wind, der fast alle höhe-ren Bälle schief trieb, zuzuschreiben.

Die beim T.V. nach den Verbandspie-len vorgenommene Umstellung machte sich recht bemerkbar. Es wurde besser als früher zugespielt. Die schwächeren Punk-te der Mannschaft sind wohl die hin-terleute bei denen man Opfer vermisst. Geschlagen und gefangen wurde nicht gut, bis auf Eßer der einige schwie-rigen Bälle gut fing. Einen Anteil am gewonnenen Spiel haben Rink u. Pfullippi, denen es durch je einen guten Schlag gelang ihre Mannsch. vor den Aushungern zu bewahren. Wenn Reisse den Ball fängt, läuft er damit und hätte der Ball mehr-fach tot "gepfiffen" werden müssen.

Beim U.T.V. war die Hinter-mannschaft auch nicht auf der Höhe. Sie, wie die des T.V. machte oft nicht einmal den Versuch zum Fangen. Classen schlug und Kolster fing gut. Auf Greves Platz wären Eggersh oder Schulze wohl besser gewesen, da sie mehr Übung im Fangen der Kun-zin Bälle haben. Roth brachte leider keinen seiner Hochbälle fertig.

Bei I. Mannsch. dürfte eigentlich Wech-sel durch blindes Hineinlaufen in den Ball, wie es z.B. Trodile und Roth fertig brachten, nie vorkommen.

Am Donnerst. d. 8. ds. begann eine neue Serie Stockballverbands-Spiele zu denen jeder der drei Vereine vier Mannsch. stellten. Schon in den ersten 3 Spielen machte sich eine starke Überlegenheit aus V.2 u. V.3 über V.1 bemerkbar der durch Verlust eigener Punkte ins Hintertreffen geraten ist. Den V.3, dem Sieger in den letz-ten Verb. Sp. dürfte wohl diesmal durch V.2 die Anwartschaft auf den ersten Platz lebhaft freilich gemacht werden, da dessen Spielerma-tial letztthin an Stärke wesentl. zugekommen hat. Ein ausf. Bericht der U. Spiele erscheint in der nächsten Nummer.

Eine große Nachfrage ist nach ledernen Hockeyhandschuhen. Wer fertigt diesel-ber an?

Ein Paar gut erhaltene Boxhandschuhe billig zu verkaufen.

TURNEN & SPORT



PROGRAMM FÜR VERÄSTALTUNGEN AUF TURNERISCHEM UND SPORTLICHEM GEBIET. BEZUGSPREIS FÜR DAS MONATSABONNEMENT 20 SEN. FÜR DAS INDZELNE MONATSHEFT 10 SEN. FÜR DIE BEILAGE 5 SEN. DRUCK I. KRIEGSCEFLÄGER

Kuruine, Japan, • Beilage No: 6 • den 1. Juni 1919

Unsren Lesern
ein fröhliches Pfingstfest!

DIE REDACTION DIESES BLATTES

Pfingstsonntag! 9¹⁵ vorm.
FUSSBALL-VERBANSSPIEL
II. SERIE
R. 1¹ - R. 3¹.

Pfingstsonntag, Abends 7 Uhr
KONZERT

ausgeführt von der Lagerkapelle
und des Lagergesangvereins
LEITUNG: O. LEHMANN

FUSSBALL-VERBANSSPIEL: am
Pfingstmontag, d. 9. Juni 1919
M. F. V. 1 - R. 4¹.

BOXHANSCHUHE
nur wenig gebraucht
sind zu verkaufen
zu erfragen beim Verlag.

Sportzeitung Ersatz.



BEKANNTMACHUNG!

Um allen weiteren Gerüchten entgegenzutreten, machen wir bekannt, daß von unserer Seite aus, keinerlei Gründe vorliegen, um das Erscheinen von "Turnen & Sport" einzustellen. Wir behalten uns jedoch vor, während der Regenzeit, in welcher Sport und Turnen eingeschränkt wird, die Ausgabe des Programms auf ein einmaliges Monatshesft zum Preise von 10 sen zu beschränken, und bitten fernerhin um das Interesse unserer Leser.

Schriftleitung.

Blonder Jagdhund
entlaufen, möge der Finder des
mit Glücklich werden.

-1-

Schlagball:

Turnersch. I / Gäste 76:67
am 30. Mai 1919

Der in der letzten Nummer von „Turnen und Sport“ ausgesprochene Wunsch, die guten Spieler alter Vereine einmal zusammen spielen zu lassen, ist durch obiges Spiel erfüllt worden. Die erste Mannschaft der Turnerschaft hatte sich nämlich 12 spielstarke Gäste aus den anderen Vereinen zu einem Gesellschaftsspiel eingeladen und trug über sie einen knappen Sieg davon.

Ihren Erfolg können sich die Sieger ihrem besseren Zusammenspiel und besserem Schlagen zuschreiben. Anfangs wurde ziemlich lähm gespielt; nach Verlauf der ersten 20 Minuten wurde das Spiel dann wesentlich schneller, und durch manchen aufregenden Augenblick kamen die Zuschauer auf ihre Kosten.

Es spielen von den Gästen besonders Thönißen und Steinmann, auch Schmidt war recht gut. Der von Beile gemachte „Grenz“ fehler durfte bei einem Spiele erster Mannschaften nicht vorkommen. Dick ließ recht gewandt, warf aber zu leichtfertig ab. Bei der Turnerschaft hat kein Spieler besonders hervor, dass Zusammenspiel war gut wie wir es ja meistens von ihr jenen Engelhardt mühte nur ruhiger stehen, wenn er vorn spielt; ich habe das Empfinden, als wenn die Schläger vor Schlag dadurch gestört werden, daß er fast bei jedem Schlag, wie zur Abwehr die eine Hand hochhebt.

Fußball-Verbandsspiele:

K.3. I - M.F.U. I.

3:0 (0:1)

Am 28. Mai trafen sich obige Mannschaften in glühender Nachmittagssonne, die augenscheinlich das Tempo des Spiels beeinträchtigte.

M.F.U. hat den Anstoß und liegt während der ersten Viertelstunde vor dem gegnerischen Tor abgesehen von 2 kleinen Durchbrüchen der K.3-Stürmer, von denen der zweite zum Erfolg führte. Ein schwacher Schuß von Engelhardt rutscht dem Mar. Torwart durch die Hände; schon beim ersten

Durchbruch ließ dieser einen Ball durch die Hände gleiten, und nur dem Umstände, daß er sich vor dem Tore befand, war es zu verdanken, daß er den schroff nachsetzenden Stürmern doch noch mit Mühe greifen und ins Feld zurückbefordern konnte. M.F.U. führt das Spiel mit viel Eifer weiter, spielt aber wohl etwas entnervt, durch das schon nach 10 Min. gefallene Tor, nicht plannägiger. Halb 2:1:0. Gleich nach Halbzeit gelingt es Strom einen hübschen Schuß zu bringen, der oben in der Torwand landete. Auch die zweite Hälfte des Spieles stand im Zeichen einer kleinen Überlegenheit der M.F.U., aber K.3's Verteidiger lassen kaum einen Ball bis zum Torhüter durch. Ein der M.F.U. zugesprochener „W mit wird von dem zu Fall gebrachten Düpfer genau auf den Mann getreten, und nun kostet jedes Zusammenspiel bei der Mac auf. Kurz vor Schluß fällt durch veränderten Freistoß direkt vor dem Mar. Tor das dritte Tor für K.3. M.F.U. hat die Überlegenheit während des ganzen Spieles nicht durch Tore zum Ausdruck bringen können, weil erstens die gegnerische Verteidigung blendend aufgeht, zweitens der über der Menschensturm keinen Schuß anbringen konnte. Klug statt abzugeben, immer selbst schick, körliche sich von Gadebusch ab, absolut kalt stellen ließ. Bei K.3 gefiel Rundmund durch sein unermüdliches Nachdrängen.

R. 4 I - R. 3 I.

Mit großer Spannung erwartete man den Ausgang dieses Treffens. Allgemein war man der Ansicht, daß der Favorit R. 4 narte Arbeit bekommen würde, wenn er nicht gar den energischen Gegner die Punkte überlassen müsste. Dement sprechend verlief das Spiel vor einer großen Zuschauermenge interessant. Mit großem Temporament brachte die Stürmerreihe der K.3 den Ball gleich nach Er-

öffnung vor das feindliche Tor. Immer wieder greift sie an, unterstützt durch ihre treffliche Fünfermannschaft und so gelang es ihr auch bald unter dem Beifall der Zuschauer das erste Tor für sich zu buchen. Aber die K.4 ließ sich nicht entmutigen, sie stand sich nach dieser Überrumpelung verhältnismäßig gut zusammen und bald mußte zwei der ersten Ball passieren lassen. Noch hielten sich die Gegner die Waage, in einem Tempo ging es hin und her, vielleicht mit leichter Überlegenheit der K.3 jedenfalls was die guten Gelegenheiten anbetrifft. Vor allem hätte der Läufer die K.3 Tor über Tor schließen können, da er höher ungedeckt vor dem Tore stand. Daß es bis halbzeit. trotzdem 3:1 für K.4 stand, ist einmal dem guten Torab der K.4-Stürmer zum anderen aber eben vor allem diesen verpaßten Gelegenheiten zu zuschreiben.

Mit frischer Kraft nahm die K.3 das Spiel wieder auf und konnte bald bis auf 3:2 aufholen, nach einmal stand das Spiel auf der Höhe, da machte Wilke einen Durchbruch, wie man ihn schöner auf keinem großer Platz seines Karres, und setzte den Ball scharf zwischen die Pfeifen. Nun war das Spiel entschieden, denn einerseits klappte die K.3 zusammen, andererseits kombinierte jetzt die K.4-Stürmerreihe so ausgezeichnet, daß sie mühelos die gegnerische Läuferreihe überwältigte, und noch 2 mal durch Schönerstüsse von Ströthoff einjenden konnte. Mit 6:2 hatte K.4 auch dieses Spiel gewonnen und so mit der I. Mannschaft in der ersten Runde keinen Punkt verloren. Bei der Beurteilung des Spiels u. d. Spieler möchte ich vorausnehmen, daß das Spiel ziemlich zahlreichen Befürchtungen nicht übertragen scharf war, besonders angenehm fiel in dieser Beziehung die K.3 auf der der Läuferreihe ja schon allein auf so hohes angekündigt hatte und die sich - das sei hier betont - durchaus sportlich verahm. Wenn es möglich ist, ein solches Spiel so verhältnismäßig einwandfrei auszutragen, so ist das ein gutes Zeichen für unsere jungen Mannschaften. Einzelne Verstöße hätten sich noch ver-

meiden lassen, vor allem müssen, vor allem müssen die Bierreden während des Spiels, auf die sich einzelne Spieler gut verstehen, um hingegen unterziehen.

„Unser Herr Witte“ hatte seinen ganz großen Tag, seine Leistung war erstaunlich, besonders schön der Spannchuss, der als zweites Tor zwischen die Pfeifen brummte und der Durchbruch der zum 4. Tor führte. In der K.4 war die St.-Reihe überhaupt ausgezeichnet (bes. gut erzielt), auch die Läuferreihe war voll auf ihrem Posten. Die Verteilung fiel etwas 30, Fischer nicht gut. Bei der K.3 war die Fünfermannschaft und Läuferreihe durchweg gut, im Sturm waren sehr gut, Engelhardt und Jourary, die beiden Hubenstürmer hatten keinen guten Tag, Feiler, achtlos und eifrig spielt, schlägt wieder so unruhig, daß er dem Ball keine Richtung zu geben vermag.

Platzverwaltung.

Es sind schon seit langem und natürlich in letzter Zeit wieder Klagen eingegangen, daß die unverantwortlichen Spieler, deren Platzarbeiter ihre Tätigkeit unzulässig erfüllten. Es ist unmöglich, daß jeder einzelne Spieler auf Platz arbeitern Anweisungen über ihre Tätigkeit geben will. Lässt ein Spieler eine berechtigte Beschwerde zu haben, so wolle er sich bitte an seinen Vereinsvorstand, oder an den erteilten verzeichneten wenden.

Fischer.

Danksagung

An „einige Bewunderer“
für die sinnige
Überraschung.

die mir während eines
Wettkampfes meines
Korps zu Teil wurde, sage
ich an dieser Stelle den
herzlichsten Dank es
ist mir nicht gelungen das
„Tricognito“ einzigen Bewunderer
zu läuten. daher dieser Weg.
Kapitän Frh. v. Suber-Suber.

Rückblick auf die I. Serie der Fußball-Verbandsspiele

Ohne große Pause und glücklicher Weise ohne die ortsüblichen Zwischenfälle, denen durch die weise Vorsicht des Verbandsausschusses ein Riegel vorgeschoben wurde, hat sich die I. Serie der Fußball-Verbandsspiele glatt abgewickelt. Mit regem Interesse haben Spieler wie Zuschauer die Spiele verfolgt und man sah selbst bei einem Spiel der 6. oder 7. Mannschaft viele, die eifrig kritiserend zuschauten, handelte es sich doch um 2 Punkte, durch welche ihr Verein höher in der Tabelle aufrückte. Wenn zu Beginn der Spiele bei vielen die Befürchtung nahe lag, daß Verbandsspiele bis zur 7. Mannschaft herab leicht ermüdet würden würden, so kann man doch jetzt den Umstand begrüßen, daß man gerade durch die Verbandsspiele beobachten konnte, daß unsere Anfänger recht hübsch zugeschnitten haben. Spiele, bei denen man manchmal unwillkürlich an einen Strafzusauflauf erinnert wurde, sieht man heut nur noch selten und es ist erfreulich zu beobachten, wie gut einzelne Mannschaften durchdacht mit Combination und Steilung arbeiten. Deutlich die Stärke seiner univeren Mannschaft hat die M.F.U. trotz 29 Punkte die Führung. Vorz die 29 P. verankt der Verein allein 18 P. seines 3. Verbandsmannschafts, denen kein Spiel verloren ging. Auf zweiter Stelle steht der K. 1 mit 26 P. bei denen die III. & IV. Mannschaft die Stärke ist, und dem Verein 12 P. brachte. Auf dritter Stelle der B.V.U. mit 19 und an letzter Stelle die K. 4 mit 11 P. - Bei Weitem das größte Interesse erweckten natürlich die Spiele der I. Mannschaft. Von Anfang an galt die Mannschaft der K. 1. als Favorit und reifte auch das in sie gesetzte Vertrauen. Bei 3 gewonnenen Spielen mit einem Torverhältnis von 10:3 brachte die Mannschaft 6 Punkte nach Hause. Der Hauptanteil an den Siegen ist wohl dem guten Innersturm zuzuschreiben, der an Combination u. Schnellheit allen anderen Mannschaften überlegen war. Mit 3 P. und einem Torverhältnis von 5:6 steht die Mannschaft des B.V.U. an 2. Stelle. Hier hat das Haupt verdient die Hirnermannschaft, während die St-Reihe die ihr mangelnde Technik und Schußsicherheit durch energisches und schnelles Draufgehen wettmachte. Auf dritter Stelle folgt K. 1. mit 2 P. und einem Torverhältnis von 4:5. Auch hier war Hirnermannschaft u. St-Reihe gut, während St-Reihe häufig launisch spielte, was sich besonders im Spiel gegen K. 3 bemerkbar machte, wo sie nach erfolglosem Vierstundigen Torstreiten die Flinte einfach ins Korn warf. Den Schluß bildet die M.F.U. mit 1 P. und einem Torverhältnis von 3:8. Anerkennenswert ist der Eifer, den die Mannschaft im Felde zeigte, aber eine gute Mannschaft erhält man nur, wenn jedem Spieler Gelegenheit gegeben wird, sich auf seinen Posten einzuspielen. Durch das viele Umstellen in und nach einem verlorenen Spiel hat die M.F.U. sich selbst um Erfolge geträgt. Der schwächste Punkt ist wohl der Torwart. Wie bekannt beginnt schon am kommenden Sonntag die II. Serie. Ohne große Änderungen haben die Vereine ihre Mannschaft wieder gemeldet. Mit Ausnahme der K. 3, die durch Austritt einiger Mitglieder ihre I. Mannschaft zurückziehen mußte. Hierdurch fallen den 3 übrigen Vereinen je 2 Punkte kampflos zu.

Fußball-Verbandsspiel R. 1. - M.F.U. 2. Juni 1919. 3:3

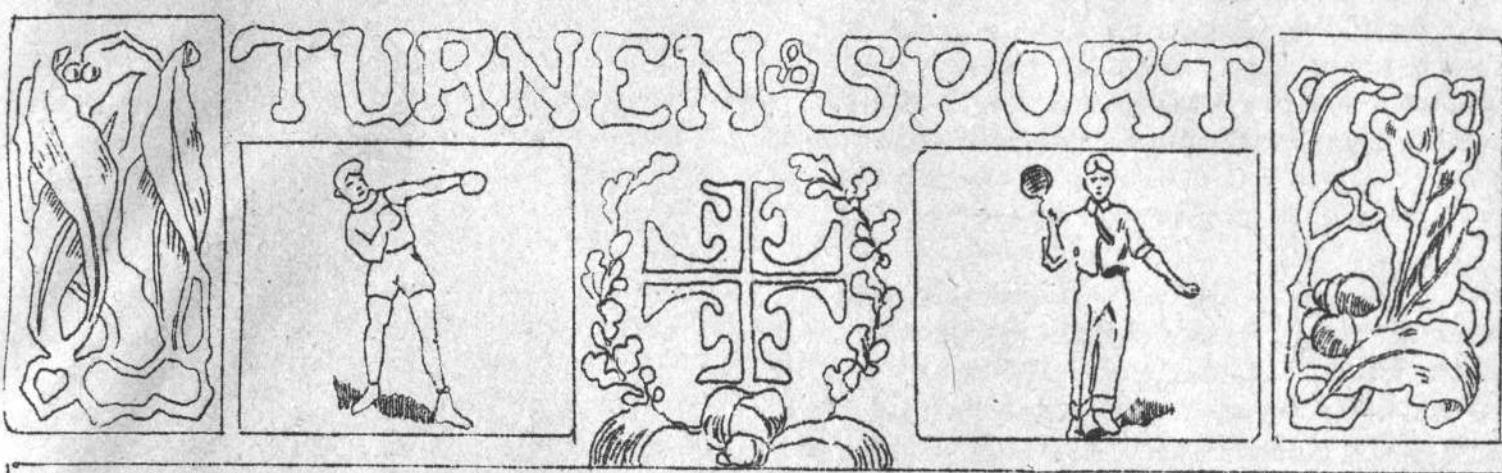
Da der Bericht zu spät in unsere Hände gelangt ist, war es mir nicht möglich denselben zu veröffentlichen. Wir dringen dennoch in der nächsten Nummer

Schriftleiter zu.

Die Tabelle über die Ergebnisse und Punktzahl der

Fußball-Verbandsspiele I. SERIE

geben wir in der nächsten Nummer aus. - "Turnen und Sport"



TURNEN & SPORT

PROGRAMM FÜR VERANSTALTUNGEN AUF TURNERISCHEM UND SPORTLICHEM GEBIET. BEZUGSPREIS FÜR DAS MONATSABONNEMENT 20 SEN. FÜR DAS INDIVIDUELLE MONATSHEFT 10 SEN. FÜR DIE BEILAGE 5 SEN. DRUCK I. KRIEGLER

Kurume-Dapan, BEILAGE N° 7 - den 14. Juni 1919

Stockball:

Gesellschaftsspiel U.II.1. - U.I.1 6:4 (3:3)
 Zum ersten Male nach den Verbandsspielen trafen sich obige Mannschaften zu einem Gesellschaftsspiel bei gutem, starkem Wetter. Der U.II hatte seine besten Leute gestellt und durch gute Aufstellung derselben eine starke Einheit gebildet, während der U.I mit Ersatz aus der zweiten antreten mußte. Die Überlegenheit des U.II machte sich daher in vielen Punkten bemerkbar, der Sturm, von der Läuferreihe gut unterstützt, handelte schnell und spielte gut zusammen, ganz im Gegensatz zu dem des U.I, der zersfahren und selbstständig spielte. Die Hauptschuld trifft hier wohl den Mitteltürmer, dessen Können doch wohl für eine erste Mannschaft nicht ausreicht. Auch dürfte der Versuch mit dem Rechtsaußen als mißlungen anzusehen sein. Daß es dem U.I möglich war, bis Halbzeit auszugleichen, lag an dem guten Spiel des rechten Verteidigers Richter, an den eifrig spielenden Läufern, vor allem aber an dem schlecht haltenden Torwart des U.II.

Nach Halbzeit konnte U.II das Spiel ganz in die gegnerische Hälfte verlegen. Die Läuferreihe des U.II drängte gut nach, sodaß sich die Verteidigung des U.I nur selten frei machen konnte. Schätzungsweise Ballverteilung war vorbildlich, während Börstling schlechter wurde, und Bührer den Fehler machte, seinen Platz zu verlassen, um die Mitte

Sonnabend, den 7. Juni 1919.
 abzudecken, wenn der Ball auf der anderen Seite war und somit bei einem Flankenwechsel den feindlichen Rechtsaußen vollständig frei ließ. Warum schickt der U.I in ein Wettspiel die Mannschaft nicht in der Aufstellung, in der sie am stärksten ist? - Schwze? - Eisenbeiß? An dieser Stelle möchte ich nicht verfehlten, folgendes anzuregen: Unser Platz befindet sich augenblicklich in einer sehr schlechten Verfassung, wodurch das Hockeyspiel besonders leidet. Jetzt während der Regenzeit dürfte sich wohl eine Zeit finden, wo wir diesen Übelständen durch Beseitigung der Steine, Anfüllen der Löcher, abheften könnten. Die kleine von allen Hockeyspielern geleistete Arbeit würde sich gewiß lohnen.

Fußball:

U.I.1 - M.P.U.I. (3:3) 2. Juni 1919

Ein gutes Resultat. Es standen sich zwei ebenbürtige Gegner gegenüber in ihrer jetzigen Aufmachung. Die M.P.U hatte ganz neu aufgestellt. Allmählig kommen die einzelnen Leute an ihren richtigen Platz. Wenn Klug sich nur an das rechtzeitige Abgeben des Balles gewöhnen könnte und in der ganzen Mannschaft mehr auf Zei-

zammenspiel geachtet wird, hat die M.F.U. noch Aussichten. Hier ist die alte Regel wieder am Platze: Wenn bei einem Sport mehrere Mitglieder eine Einheit bilden müssen, hat jeder dieser Leute den persönlichen Egoismus wegzulassen zu lassen - Sonst würde mit Eifer gespielt. v. Hertling steht an der richtigen Stelle, da er zum flachen Spielen und flotten Abgeben veranlaßt. Bei der K.1 sieht man immer wieder denselben Fehler. In der Läuferreihe, ja selbst im Innensturm ein fortwährendes Hochschlagen der Bälle. Linker und rechter Läufer sind nur darauf bedacht, den Ball sich persönlich vom Halse zu halten, ohne den eigenen Stürmer zu berücksichtigen. Das von der M.F.U. Geagte, betreffs Zusammenspiel, trifft auch hier zu. Auf zur II. Serie!

K.1. I. - K.3 I. (4:1) 8. Juni 1919

Am Pfingstsonntag eröffneten obige Vereine die II. Serie der Verbandsspiele.

Bei K.1. sah man seit langer Zeit Leitz in der Läuferreihe und Lenhardt in der Verteidigung. Beide Mannschaften zeigten von Anfang bis Schluß ein hohes planloses Spiel.

Nach ungefähr 10 Min. Spielzeit er kornte Kaiser aus einer Abseitsstellung heraus das erste Tor erzielen, kurz darauf gleich Avemarg durch eine Flanke von rechts wieder aus. Vor Halbzeit ist Kaiser noch einmal für seine Farben erfolgreich und stellt somit das Resultat auf 2:1. Gleich zu Beginn der Halbzeit verlegt K.1 das Spiel in die gegnerische Hälfte und K.3 ließ sich vollständig einschnüren. Einen "Elfmeter" den K.1 zugesprochen" wurde, verwandelte Kaiser zum 3. Tor. Nur gab K.3 das Spiel auf. Lemmen war noch einmal erfolgreich.

Bei den Siegern gefiel vor allen Lemmantz und Schmitzki. Kaiser der seit langer Zeit wieder einmal in Form war, versuchte öfters flach zu spielen, wurde aber von seinen Nebenleuten nicht verstanden. Bei K.3 waren Avemarg und Engelnhardt im Sturm sehr

frei, blos muß sich letzterer das Drängen abgewöhnen, denn ich glaube kaum, daß er dadurch schon einmal etwas erzielt hat. v. H. als Schiedsrichter muß entschieden mehr mitlaufen denn von der Mitte aus kann man nicht alles sehen.

o TURNEN: o

Sechskampf U.T.U.

Am Dienstag, den 10. Juni fand ein Sechs-kampf des U.T.U. in 2 Stufen statt. Für die Oberstufe waren 6 und für die Unterstufe 13 Turner angetreten. Die Be teiligung ist bei der geringen Anzahl der aktiven Turner des U.T.U. als sehr befriedigend zu bezeichnen.

Der Sechskampf, der in 3 Geräten: Reck, Barron und Pferd, und in 3 volkstümlichen Übungen: Weitwurfsprung, Hugelstoßen und 100 mtr. Laufen bestand wurde nach der deutschen Wettturnerordnung gewertet. Die Unterstufe hatte in den volkstümlichen Übungen je 4 Punkte Ermäßigung.

Unter den 6 Turnern der Oberstufe trat er 4 als Sieger hervor:

I.	Sieger	Untffz. Pech	-	73 $\frac{1}{3}$	Punkte
II.	"	Gierstadt	-	72 $\frac{1}{3}$	"
III.	"	Drescher	-	61 $\frac{1}{3}$	"
IV.	"	Roth	-	60 $\frac{1}{3}$	"

Als recht erfreuliches Resultat ist es anzusehen, daß von den 13 Turnern der Unt. Stufe 11 einen Sieg mit einer Punktzahl von über 55 Punkten davontrugen. Die Geräteübungen der Unterstufe sind fast durchweg gut ausgeführt worden.

I.	Sieger	Schürholz	-	77	Punkte
II.	"	Koch	-	73 $\frac{1}{3}$	"
III.	"	Lehde-Schmitzki	-	67 $\frac{1}{3}$	"
IV.	"	Schubert	-	66	"
V.	"	Rumpel	-	64	"
VI.	"	Bussick	-	63 $\frac{2}{3}$	"
VII.	"	Schramm	-	63 $\frac{1}{3}$	"
VIII.	"	Obl. Bier	-	61 $\frac{1}{3}$	"
IX.	"	Budick	-	61 $\frac{1}{3}$	"
X.	"	Lm. Hopp.	-	57 $\frac{1}{3}$	"

Als besondere Leistung ist hervorzuheben: Untffz. Roth.

Hugelstoßen 9,96 mtr.



Der Sportsmann als Musik-Kritiker

Es wurde schon immer als ein Mangel empfunden, daß die musikalischen Darbietungen hier im Lager nicht ähnlich den Theater und Sportkritiken öffentlich besprochen würden. Der Grund liegt wohl darin, daß eine Musikzeitung, die sicher viel Freunde finden dürfte, leider fehlt. Wie groß das Bedürfnis nach einer guten Musikbesprechung ist, geht daraus hervor, daß wir schon wiederholt von berufener Seite aufgefordert wurden, einen unserer bekannten und wegen seiner milden Feder auch sehr beliebten Mitarbeiter in die Konzerte zu entsenden, um eine durch Keinerlei Kunsterkenntnis getrübte, rein unparteiische Kritik zu schreiben. Dem Wunsche sind wir nunmehr nachgekommen, müssen aber voraussehen, daß der entfesselte Mitarbeiter ein großer Sportsmann ist. Wir sind uns deshalb wohl bewußt, daß er die künstlerischen Darbietungen durch die Sportsbrille gesehen hat, wollen aber seine ebenso lehrreichen wie interessanter Beobachtungen unseren Lesern nicht vorenthalten. Er schreibt uns:

Schon die „Nennungen“ auf dem Programm ließen ein schönes Spiel erwarten, um so mehr, als Namen wie: Beethoven, Mozart, Wagner, Tschaikowsky, Sousa vertreten waren, die man doch sicher als „große Kanonen“ bezeichnen kann. Die zu hören wurden auch nicht enttäuscht. Leider hatte der Schiedsrichter-Herr Kapellmeister Lehmann - anscheinend seine Pfeife vergessen und mußte somit das Spiel durch dreimaliges Klopfen mit einem Fiedelbogen eröffnen. Trotzdem setzten die Spieler sofort scharf ein, wenn auch in den ersten 10 Min. noch nicht vor einer guten Kombination“ die Rede sein konnte. Die Stürmerreihe fand sich aber sehr bald und spielte gut zusammen. vor allen wars der unermüdliche Mittelstürmer - Herr Nacht-, der immer wieder versuchte, den linken Flügel seiner Mannschaft zur Geltung zu bringen. Dank seiner großen - die Feder sträubt sich, es nieder zu schreiben - „Hand- und Fingertechnik“ legte er so gut vor, daß die linke Seite hörbar im Vorteil war. Durch das energische Dazwischenreagieren des rechten Längers - Cellisten Kühne - wurde der Sturm aber gestört und das Spiel ausgeglichen, so daß beide Seiten bei Halbzeit gleichziehen konnten. Als Sportsmann vermißte ich bei Halbzeit natürlich wieder den Abspiff. Ich erkundigte mich bei den Zuschauern, warum nicht gespielt wurde und erhielt zur Antwort: „Warum denn, die Leute haben doch ganz gut gespielt.“ Gleich nach der Halbzeit setzte das Spiel mit erneuter Energie ein; der Kampf spielte sich jetzt in beiden Platzhälften ab. Durch das prächtige „Durcheinanderreagieren“ des rechten Verteidigers Bratschisten Or Hepp - Kommen die sonst „über Form“ spielenden Halbinkten nicht zur Geltung, so daß der Torwächter - Ballist Weissenborn - kaum schwere Sachen zu halten bekommt. Flanken, die hätten gefährlich werden können, verhinderte Heims dadurch, daß er im richtigen Augenblick „stets abseits“ war. Ein Solowortrag (Halte) sportlich wohl zu vergleichen mit einem „Elfmeter“, wurde zu hoch gespielt, trotzdem aber vom Publikum laut bestaucht. Und so mußte ich auch hier wieder feststellen, daß alle unsere Ermahnungen in Wort u. Schrift, laute Beifallsbezeugungen zu unterlassen, auch bei dem musikliebenden Publikum sozusagen in den Wind geblasen sind. Besonders gefiel noch Nitschke, der als Mittelläufer wohl als die Seele der Mannschaft zu bezeichnen war. Ein kurz vor Schluss von ihm gemachter Versuch, seine Mannschaft zu einem Durchbruch mitzuresen, wurde sehr schön von Gebhardt vereitelt, der sehr gut Platz hielt und in den wenigen Fällen, wo er eingriff, Energie und Geschicklichkeit bewies. So lief das Spiel zur Zufriedenheit der Zuhörer aus, wie schon die Namen verbürgten, und wie man es von einer Ligamannschaft verlangen konnte. Schiedsrl. Lehmann leitete das Spiel mit gewohnter Umsicht. A. E. S. W.

Platzverwaltung: Vor einigen Tagen wurde die Lampe an der westlichen Zauenseite (Aubenecke) zerstochen. Unterzeichneter bittet um Angabe, wer resp. welcher Verein etwas darüber weiß.

Fischer

Fußball-Verein-Spiel - Mar. I - K. 4. I. (5:1)

Am vergangenen Sonntag musste sich der Sieger der I. Serie mit 5:1 vor der M.F.U. beugen. Der unermüdlichen Läuferreihe in der sich Schmidt Aug. besonders hervor tut, ist wohl das Hauptverdienst am Siege zuzuschreiben. Durch ihr aufopferndes Spiel wurde jedes sonst so gute Zusammenspiel des K. 4. Innensturms verfehlt. Schon im Laufe einer Viertelstunde musste Fischer einen leicht zu haltenden Ball passieren lassen, denn Kurze Zeit darauf eine M. Hertling verwandelte Flanke folgte. Von diesem Zeitpunkt ab spielte Winterhager, entweder durch eine alte Fußverletzung beeinträchtigt, oder durch die Erfolge des Gegner missmutig gemacht nur noch die Rolle eines Statisten. Koch allein war dem guten Zusammenspiel dagegen nicht mehr gewachsen. Kurz vor H. Zeit glaubte man, daß bei der H. 4. die alte Form zurückgekehrt wäre als Poltermann nach voraufgegangenem Zusammenspiel mit Ernst und Wilke gut platziert einjenden konnte. Durch einen von Leibig im Strafraum begangenen Handfehler wurde der Mar. bald nach Kickerbeginn des Spiels ein Elfmtr. zugesprochen, wodurch das Resultat auf 3:1 gebracht wurde, und der Mar. der Sieg nicht mehr zu mehren war, denn jetzt setzte bei der K. 4. der Moment ein, den man so häufig bei verlierenden Mannschaften beobachtet kann. Nutzlos gaben sie das Spiel auf. Mit 5:1 konnte die M.F.U. einen wohl verdienten Sieg über die Spielstärke K. 4. nach Hause bringen.

Glossen

Der großartige Sieg über die Sechste war der Anlaß zu einem Kaffee, zu dem das Freicorps Leitz seinen beliebten Führer Frh. v. Güber-Guber am gestrigen Nachmittag eingeladen hatte. Leider wurde einem von uns dorthin entzandten Richterstaatler der Eultritt verwehrt, da man Wichtiges zu besprechen hatte. Es war ihm aber möglich, einige interessante Punkte der geheimen Sitzung aufzufangen: es wurde statutengeblich festgelegt, den Namen Freicorps in "Freischar" umzutaufern. (Sollte das am Corps. gelst liegen?) Außerdem wurde ein Vorstand aus den Herren Helmrich, Th. Orth, Lepp und Mischberger gewählt. Letzterer liegt vor allen die Aufgabe ob, bei Wettkämpfen den "ausgeschlaggebenden" Ersatzmann zu finden, der aus einer engl. Colonie eigens gepunkteten Trainer mitspielen zu lassen, dürfte auf die Dauer nicht statthaft sein. Entwürfe für zweckmäßige Erkennungszeichen (gelbe, rote oder blaue Borten) sollen vorgelegt werden.

Ergebnisse der I. Serie

	U.	M.	K. 1	K. 3	H. 4	Mar.	P.	Ges.P.
K. 1.	1.	0:0	0:0	1:2	3:3	2		0 bis zum 13. Juni 19. II. Serie
	2.	1:4	1:4	4:1	2:1	4		
	3.	6:2	6:2	4:0	5:1	6		
	4.	4:1	4:1	4:1	1:0	6		
	5.	2:2	2:2	0:3	1:4	1	26	31 Spiele
	6.	2:1	2:1	4:1	0:3	4		39 Punkte
	7.	1:0	1:0	2:2	2:3	3		66:52 Tore
								34:09 45
K. 3	1.	0:0		2:6	3:0	3		31 Spiele
	2.	4:1		2:0	0:4	4		20 Punkte
	3.	2:6		1:2	0:4	0		45:66 Tore
	4.	1:4		3:1	4:2	4	18	
	5.	2:2		3:2	1:2	3		
	6.	1:2		2:0	1:4	2		
	7.	0:1		4:2	2:3	2		
K. 4	1.	2:1	6:2		2:0	6		32 Spiele
	2.	3:4	0:2		1:4	0		23 Punkte
	3.	0:4	2:1		2:4	2		47:71 Tore
	4.	1:4	1:3		2:4	0	11	
	5.	3:0	2:3		0:7	2		
	6.	1:4	0:2		1:7	0		
	7.	2:2	2:4		0:2	1		
Mar.	1.	3:3	0:3	0:2		1		32 Spiele
	2.	1:2	4:0	4:1		4		46 Punkte
	3.	1:5	4:0	4:2		4		90:44 Tore
	4.	0:1	2:4	4:2		2		
	5.	4:1	2:1	7:0		6		
	6.	3:0	4:1	7:1		6		
	7.	3:2	3:2	2:0		6		34:09 46

Zum "Zahlmeister" und Verwalter der "Scharfasse" wurde Herr Eugen Kießlich ernannt.

Bannorechtens wird für viele Mannschaften die neue Bezeichnung der Freischaren ein, jeder Kämpfer, der sich leichtfertig und selbstständig d.h. ohne direkt Befehl des Kapitäns ins Vorgelände begibt wird abgeschossen wird, eine Geldstrafe an die Kaffekasse abzuführen hat damit der Kaffee das nächste Mal etwas stärker gemacht wird, und zu neuen großen Anzahlen anregt.



- 4 -

Tennis-Schlager-Presse
zu kaufen gesucht
Anfr. o. d. Schriftleitung.

TURNEN & SPORT



PROGRAMM FÜR VERANSTALTUNGEN AUF TURNERISCHEM UND SPORTLICHEM GEBIET. BEZUGSPREIS FÜR DAS MONATSABONNEMENT 20 SEN. FÜR DAS EINZELNE MONATSSHEFT 10 SEN. DRUK I. KRIEGSGEFANGENEN. LAGER

Kurume-Japan ° BEILAGE No. 8 ° den 8. Juli 1919 °

Stockball.

Gästespiel U. III. 28. Juni (3:1 weib)

AUFSTELLUNG: grün.

Puogel

Richter Möllers

Kleinert Schwitzki Merk
Schneeweiss. Eggerski Kaiser Lennartz Müller E.

Börstling, Engelhardt. Avermarg. Block Schneewolf

Nolten Schöning Gattinat

Schnatz Schwabe

weib Limmer schieden Ortlepp

Leider litt das vielversprechende Spiel unter dem Wetter. Das Resultat kann deshalb nicht als einwandfrei bezeichnet werden, zumal da einige Herren Spieler teils das Feld verließen, teils sich mehr als Zuschauer betätigten. Die ansässig stärkere grüne Mannschaft verlor infolge des Verlustes ihres Sturmes und der Schwäche der beiden Außenläufer. Auf der anderen Seite verfehlte Schnatz wieder einmal ausgezeichnet insbesondere nicht er manch schwerer Schuss aufs Tor. Hoffentlich habe ich später einmal Gelegenheit über ein derartig bei gutem Wetter ausgetragenes Spiel zu berichten.

U. II. - U. III. 30. Juni 1919 (5:4)

Von den Stockballspielen, die wir hier in den Monaten gespielt haben, war obiges Spiel eins der besten, der Sieg des U. II ein wohl verdienter. Beide Mannschaften hatten von- schiedene Umstellungen resp. Neuzieh-

stellungen vornehmen müssen, man kann aber kaum sagen, daß dadurch die Spielstärke gelitten hätte. Der Stockb. Verein II hat vor allem durch den Eintritt von Wilke sich zweifellos im Sturm verbessert. Ihm und Avermarg verdankt der Verein in erster Linie den Sieg. In der Läuferreihe war Schwitzki wie immer gut. Wenn sich doch recht viele Läufer seine Technik des Ballstoppens (Schnell vor einem Fuß) angewöhnen wollten! Gattinat und vor allem Nolten waren wohl die schwächsten Punkte in der Mannschaft. Ich glaube es wäre wirkungsvoller mit Ciruber rechts außen und u. Hertling als rechten Läufer zu spielen. Schnatz hatte einen schlechten Tag, dafür war Schnatz aber recht gut. Leidig arbeiteten beim Stockball mit genau denselben unsportlichen Triks wie beim Fußball. Er verscherzt sich dadurch immer wieder die Anerkennung für sein erfolgreiches Spiel.

Beim Stockball-Verein III war das Befie die Läuferreihe. Nur Nolten fiel etwas aus dem Rahmen. Kleinert muß sich natürlich immer noch ein reines Spiel angewöhnen. Ich würde an Stelle des Vereins Nolten als Mittelläufer zur Schöning als linken Läufer aufstellen. Die Stürmerreihe kannte in demselben Fehler an dem bisher der U. II kannte: schlechte Combination.

er ist kein Mittelfürmer. Seine ganze Stärke liegt in plötzlichen Durchbrüchen, damit ist er auch schlüssig. Engelhardt sieht noch viel zu unruhig, sperrt sich, drängt mit dem Körper usw. Müller ist für einen überstürmer zu langsam. Block und Schneeweib füllten ihre Posten aus. In der Verteidigung schwäbe zu langsam, sonst aber nicht gut. Paukogel hielt solange mitnichten manchen schwierigen Ball, decisiverlich ist, daß er immer hoch bei Wettkämpfen auftreten darf.

Alles in allem war das Spiel gut, wenn auch etwas reizvoll scharf. Die meisten Fehler waren gemacht wurden, waren aus dem Fußball übernommen. Tritts wie Sperrern, Kreuzen,stoßen mit dem Körper.

Zur Orientierung möchte ich noch an 2 Regeln erinnern. Drehung ^{der} um ^{der} Ball ist nur dann erlaubt wenn dadurch ein Geg. behindert wird. Also: Ein Thords Tor war einwandfrei, nur bei seiner Drehung griff jemand an. 2) Für Tüten, die eine gestoppt zu sein verwandelt werden gibt es keine Strafe, nur ein Anschlag, genau so ob der Ball außerhalb des Kreises geschossen wird.

V. I. 2. - VII. 2

Früh um 6 trafen sich obige Mannschaften zu einem leidlichen Spiel, das leider mit einzigen Entzündungen zum Austrag kam. Von ungefähr der angenommenen Temperatur sollte gleich ein flottes Spiel und ein gutes Zusammenspiel ein, das in den ersten 25 Minuten auch keinen Erfolg gebracht war. Beide Stürmerreihen spielen eigentlich zusammen, nur sicher stand am falschen Platz, man sah deutlich, daß er als H-Linie nichtizurecht stand. Eine Ecke von Schulze ist gestoppt, landet unzähligem Tor. Überaupt zeigt Schulz bei Ecken guties Stoppen.

und gleichzeitiges Schlagen, das seiner Mannschaft schon manchen Erfolg einbrachte. V. II macht jetzt große Anstrengungen auszugleichen, aber Theile als Tormann hält ganz vorzüglich. Ein scharf gestoßener Ball, von Theile gut gehalten, springt hoch und geht in die linke Ecke. Mit 1:1 werden die Seiten gewechselt.

Beide Mannschaften spielen mit viel Eifer weiter, müssen aber auf Erfolge verzichten, da beide Verteidigungen gut arbeiten. Erst als Avermarg nach halbrechts geht, kann er das entscheidende Tor schlagen und seiner Mannschaft den Sieg mit 2:1 sichern. Das Spiel war jedenfalls ausgeglichen und das Resultat am Platze gewesen. Allen Frühaufsteher und Stockballfreunden war dieses Treffen ein angenehmer Genuss.

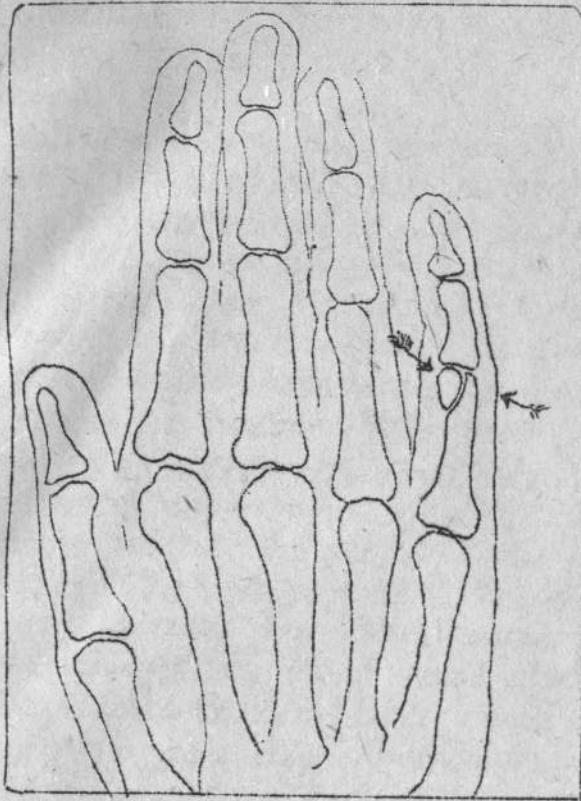
Typische Knochenbrüche beim Ballspiel

von Dr. Muskat

(DIE TURNSCHAU 8. Aug. 1914. No. 32)

Die außerordentliche Entwicklung des Sports²⁾ hat naturgemäß auch dazu geführt, die typischen Schäden, welche bei den verschiedenen Sportarten von kommen, sorgfältiger Prüfung zu unterwerfen. Bekannt sind die typischen Knochenverletzungen beim Rodeln, Skilaufen u. a. m. Durch Zufall konnten bei Ballspielern an den oberen Armeißen ebenfalls Knochenverletzungen festgestellt werden. Das Krankheitsbild war so unerwartbar, daß es einen Bruch garnicht gedacht wurde, und erst das Röntgenbild gab über die Schwere der Verletzung Aufschluß. Zweckmäßig werden Formen passiver von solchen aktiver Entstehung unterschieden. Aktiv sind Brüche am äußeren Knochen, vorprung des Oberarms beobachtet, als Folge starker Muskelanspannung mit Abriss der Ansatzpartie beim Schleudern eines Balles.

Passive Formen entstanden durch liegen eines Balles gegen die Spitze des kleinen Fingers. Dabei brach regelmäßig nicht das Nagelglied, sondern das Cirurgenglied, des kleinen Fingers, und zwar in schräger Richtung.



Bruch des Kleinen Fingers durch Ballspiel
(Röntgenbild)

Beifolgende Röntgenaufnahme zeigt deutlich den Schrägbruch des Grundgliedes des Kleinen Fingers. Zu erkennen ist der Bruch in der Weise, daß der Ball nicht genau die Längsachse des Kleinen Fingers traf, sondern viel leicht etwas seitlich antrat. So erhielt dann das Grundglied einen etwas seitlich gerichteten Stoß, dessen Kraft größer war als die Elastizität des Knochens.

Es ist sicher, daß bei Röntgenuntersuchung derartiger Fälle häufig eine Knochenverletzung festzustellen sein dürfte. Eine solche Sicherstellung liegt natürlich in hoheren Interessen im Interesse der Patienten.

Spielen und Zuschauern die Augen und Nüstern reichlich mit Sand gefüllt hatte, nippte der ungärtige Gott die volle Schale seines gänzlich unberechtigten Zornes noch vor Ablauf der üblichen Spielzeit in Gestalt heftiger Regenschauer über die ereignisungreichen Menschen Kinder und nach Abpfiff des Schiedsrichters war das von Wasser zischende, spritzende, brodelnde braune Tablett des Sportplatzes mit unheimlicher Geschwindigkeit geräumt.

Diejenigen, die dem Spiel bis dahin beigekehrt hatten, kamen indess voll auf ihre Rechnung. Die stets erzbereite Freischär Luiz zeigte den nicht zuverkennenden Willen, ein gewisses Zusammenspiel zu erzielen; was es trotzdem dem Kinksinnen der H.4 gleich nach Beginn des Spieles gelang, einen Ball einwandfrei durch das Tor der Freischär zu rollen, was unglaublich aber wahr - vom Schiedsrichter als Foulspiel bezeichnet und nicht anerkannt wurde, so war das wohl nur der ersten Verblüffung der Freischär zuzuschreiben,

statt mit Schlagball und Stock diesmal mit Fußball und Beinen arbeiten zu müssen. Diese Verblüffung hielt solange an, daß es der H.4 noch einmal gelang, einen Ball durch den von M. H. nicht rechtzeitig gedeckten Teil des Freischärtores zu bringen, was der Schiedsrichter diesmal jedoch nicht wieder streitig machen konnte. - Nun regte sich in der Freischär der alte sieggeivoerte Geist.

Von ihren Läufermeine ratkräftig unterstützt, gelang es ihr in die Gefahrzone der H.4 vorzudringen und ein an verschiedenen Beinen angeprallter, vom Winde stark begünstigter Ball ging durch die geneigte Pforte der H.4. Freischär Luiz vertheidigt nun gut und greift gut an und ein ein von H.4 im Strafraum begangenen Fehler bringt für die Freischär einen 11mtr. Ball, mit bewunderungswürdiger Sicherheit

Fußball: Freischär Luiz - H.4 Passive Mitglieder, 4:2

Der Weitergott Japans hatte leider nur sehr wenig zum Schluß überhaupt kein Verständnis mehr für das unter den sportlichen Ereignissen dieser Woche wie ein Fixitern unter den Sternen/char nervösglänzende Wettspiel obiger Mannschaften. Nachdem ein "Süd"-Monsum, der teils Nord, Ost, Süd und West blies, verhältnißbar wird der Ball vom

Spielführer in die rechte Hälfte des K.4 Tores gesetzt. Mit 2:1 wird gewechselt.

In dem nun folgenden Spielteil taucht strahlend hell ein neuer Komet am Fußballdimmel auf: Der Rechtsaußenstürmer der Freischar. Mit schorungloser Selbstaufopferung gelingt es ihm zweimal einen regelrechten Durchbruch zu bewerkstelligen, und beide Male mit Erfolg. Mit 4:1 hätte die Freischar das Feld als Sieger verlassen können, wenn nicht zu guter Letzt der rechte Verteidiger der Freischar durch einen im Strafraum mit dem Ellbogen, statt mit den Beinen abgewehrten Ball noch einen M mit gegen die Freischar gebracht hätte, dem der Torwächter der Freischar aus "Großmut" gestattet mußte, zwischen den Pfählen hin durchzugehen. Bei der Freischar konnte unten der Spieler der Mittelläufer durch sein Spiel um so mehr glänzen, als seine Mit- und Gegenspieler weniger praktisch Übung im Fußbalispiel versetzten. Auch bei K.4 war der Mittelläufer eine Stütze der Mannschaft.

Der Spielführer der Freischar war von allerlei unglücklichen Zufällen heimgesucht. Seine Sport hose glänzte durch allzu große Offenheit an einer Stelle, die ihre Beschriftung hat, von dem dem Auge zunächst liegenden Teil der Zielvorrichtung beim Gewebe. Seine rotweiße Kopfbedeckung litt in Folge des Mangels an wasserfesten Farben in Japan durch die Regengüsse sehr, sodaß sein Aussehen nach dem Spiel verheuft viel Ähnlichkeit habe mit einem frisch aus der Schlacht Kommanden Kopfverletzten Krieger, wozu allerdings der aufrechte Gang und das vergnügte Augenblinzeln mit dem der Herr Spielführer den Platz verließ, wunig stimmen wollten. Kurz um die Freischar Lutz hat wieder einmal den Ruf ihrer Unbesiegbarkeit gefestigt diesmal auf einem neuen Sportge-

biet, wozu wir dem Spielführer in Gedanken einen lichten Sonnenkranz um die Denkerstimme winden.

Schlagball:

T/Th: T.U. 95:67.

In Kreisen der Schlagballspieler wurde es lebhaft begrüßt, daß der Zwist, der monatelang zwischen den T.Sch. u. dem T.U. bestand, beigelegt wurde und am 25.8 wieder ein Wettspiel der beiden I-Mannschaften der genannten Vereine stattfinden konnte. Bei gutem Wetter natten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die sicher auch auf ihre Kosten gekommen sind, da das Spiel im ganzen flott und rege war. Der T.Sch. gelang es gleich anfangs, zahlreiche Läufe durchzubringen, was weniger am guten Schlagen als an dem mangelhaften Feldspiel der Gegner lag. Bei dem T.U. war das Einkreisen in Höhe des Laufmales nicht mangelhaft, Steinmann war nicht hinten hinaus; Rundemund, der früher oft mit großer Sicherheit vom Mal aus die Gegner mit wuchtigem Wurf abschloß, hatte diesmal weniger Glück, verlor wohl auch das Gleichmut. Dagegen spielte bei der T.Sch. Rebmussen in gewohnter Weise gewandt und besonnen am Mal. Gewandtes Einkreisen sah man selten. Das Schlagen war auf beiden Seiten nicht gerade verhümt, doch war die T.Sch. anfangs darin überlegen. Beide Mannschaften erzielten zusammen nur 21 Weitschläge, 6 mal trat Malwechsel durch Aushungern ein. Willing glänzte durch Hoch- und Weitschläge, Peuß war wieder recht sicher im Hochschlag, auch Winterhager und Sittreba schlugen gut. Bei dem T.U. war Steinmann wie immer hervorragend gut durch seinen Hochschlag, gut schlugen auch Offendorf und Dicht. Wenn auch in der zweiten Halbzeit der T.U. die längere Zeit Schlagparade war, so vermochte sie doch den Vorsprung der Gegner nicht aufzuholen, das Schlagen war so schlecht,

dass Läufe auf die kleinsten Schläge hin gewagt werden müssten. So fand die Punktzahl zum Schluß 95:67 für die P.Sch. Zu bedenken war, daß manche Spieler des T.U. Sch. beim Zurücklaufen nicht umsahen. So erzielte Skreba 2 mal einen Abwurf auf weite Entfernung. Benannter Spieler fiel auch durch ein äußerst gewandtes Flusweichen auf, indem er sich im rechten Augenblick hinwarf, Peuß, der diesen Kniff auch gerne anwendet, legt sich dagegen zähm auf den Boden und wartet den Abwurf ab.

Westfalen - Wallerkante

lautete die Spielparole des Sonn-
tag-nachmittags. Bewertet nach der
Zusammenstellung der beiden Mann-
schaften war es herauszusehen, daß
WF überlegen im Schlag sein wür-
de, andererseits aber durfte man
erwarten, daß die WK durch Bes-
onders Zusammenspiel im Feld aus-
zugleichen vermöchte.

Entgegen dieser Meinung haue-
gert sich WF kurz nach Beginn
des Spieles aus, bleibt auch im
ersten Viertel Schwarz im Schlag,
zeigt sich aber sofort vorsichtig zu-
geind im Feld, so daß WF ein Vors-
prung in dieser Zeit nicht gelin-
gen kann. Denn WK wäre nicht
durch überragende Schläger ge-
stürzt, sodaß sie je ein Auskun-
gsspiel jetzt und im zweiten Viertel
erleidet. Bis zu dessen Aus-
gang aber ist WF im Schlag durch-
weg so gut geworden, daß ihm un-
zweifelhaft der Sieg zufallen muß.
Auch als sie sich späterhin im Schlag
ver schlechtert, setzt nun in den ent-
scheidenden Augenblicken ihr Glück
ein, d.h. trotz mehrmaliger Gefahr
wird sie nur noch einmal ausge-
nugert.

Außen daß WK das nicht hält, was
von ihr erwartet, bleibt das Spiel
von Überraschungen und heftigem
Sport frei. WF siegt überlegen mit
104 - 70 Punkten, wohl gemerkt
allein durch überlegenes Schläger-
spiel ihr Feldspiel besser gewesen wäre
als WK, wenn sie wie diese zum

vom Verein zurückholen d.h. häu-
figer und länger im Feld sich hält,
te anstrengen müssen, bleibt frag-
lich.

Westfalen - Schwarz 109:103

d.h. eine aus dem Rest der ers-
ten Mannschaften der 3 Schlag-
Ballabteilungen gemischte Par-
tei wieder an, also WF mit dem
Vorteil einer gewissen gegenseiti-
gen Bekanntheit ihren Spieler im
Feld. Praktisch leistete sie nicht
nur nicht etwa 30 v.H. weniger im
Schlag als Sonntag, sondern es war-
den auch im Feld ihre Schwächen
offenbar. Sch. legt sich sofort lang
in die Stränge, ist trotz ungüns-
tigen Sonnenstandes ausgezeich-
net im Fang, aber wie nicht zu-
versicht bei einem solch ersten Bei-
kommensein möglich, bis ins letzte
Viertel mäßig im Feldzusam-
menspiel, hierzu auch zunächst gegen
über WF noch zu ungleich im
Schlag. Entgegen Sch. spielt WF
gleichgültig; erst in den letzten
10 Minuten, als Gießhüller verkehrt,
daß Sch. den Lohn seiner Anstre-
ngung ermetzt, nimmt sie gezwun-
gen den Endsport auf. Wegen der
größeren Gleichmäßigkeit der Sieg-
nen gegenüber Sonntag, denn
Sch. verbesserte sich allmählig im
Schlag, wurde das Spiel ein be-
deutend anregenderes und nur
mit 109 gegen 103 Punkten kommt
WF zum Sieg.

Wallerkante - Gem. Mannsch.

91 : 71.

3. Juli 1919.

Ein Bericht über dieses Spiel
ist uns leider nicht einge-
gangen.

Schriftleitung.

KURUME - SPORT - ALPHABET.

- A. Bei Arbeitsstehn wird abgespißen,
A. Der Ausschuß wird oft angegriffen.
- B. Das Barlauffpiel ist ganz verschwunden,
B. Bei Buschow wird man schnell verbunden
- C. Beim Sport ist Charge unbekannt,
C. Der Vorstand wird auch Chief genannt
- D. Ein Durchbruch der gelingt nur selten,
D. Und nachher tut sich Durst vermelden.
- E. Elfmeter schießt man leicht daneben,
E. Bei „Aus“ tut's einen Einwurf geben.
- F. Die Freischar tut's spielt innenfleißig,
F. Ein Fußball kostet acht Yen dreißig
- G. Gastspiele sind meist zweiter Klasse,
G. der Geldwurst überwacht die Kasse.
- H. Handmachen tut 'nen Freistoh kosten,
H. Halblinks ist ein sehr wicht'ger Posten.
- I. Wer nicht befolgt die Instruktion,
I. Wind Invalide leicht, mein Sohn.
- J. Im Juli ist's für Sport zu heiß,
J. In Japans trinkt man Wegenschweiß.
- K. Der Kaptein ist der Mannschaft Vater,
K. der Kopfball stört, wenn man hat Kater.
- L. Der Linienrichter muß viel wissen,
L. als läufer nimmt man nur die Fünften.
- M. Die Meisterschaft gewinnt gern jeder,
M. beim Sport giebt's Meistlein zäh wie Leder.
- N. Zwölf Nummern hat die Schlagballriege,
N. Nachdrängen führt gar oft zum Siege.
- O. Für gutes Spiel giebt's Ovationen,
O. Spiel-Ordnung wird sich stets belohnen.
- P. Protesteinlegen tut nichts nützen,
P. Passive sind der Kasse stützen.
- Q. Viel Quatsch kann man am Sportplatz hören,
Q. Quetschwunden tun beim Sportspiel stören.
- R. Rechtsaußen stellt man meist Kanonen,
R. wer Rheuma hat, muß sich sehr schonen.
- S. Ein Spannschuh kann mitunter sitzen,
S. die Süßerreihe tut sehr schwitzen.
- T. An Technik fehlt es leider vielen,
T. Torwächter kann nicht jeder spielen.
- U. Die Uniform schmückt Sportler, Krieger,
U. Bei Unterschieden "giebt's zwei Sieger".
- V. Verteidiger sind hücht'ge Leute,
V. Als Vorstand hat man nicht viel Freude.
- W. Bei Weitschlag giebt es einen Punkt,
W. Im Wettspiel man clausischer füllt.
- X. Der Ball fliegt X mal übern Zaun,
X. Beine kann bei'm Sport man schaun.
- Y. Mit Upsilon find' ich kein Wort,
Y. Das sich verbinden läßt mit Sport.
- Z. Zuschauer stören sehr durch reden,
Z. Am Zaun gehn öfters Bretter flöten.

SPORTFEST - NAGOYA.

Während der diesj. Pfingsttage fand in Nagoya ein mehrtägiges Sportfest statt, worüber uns Einzelheiten leider vollständig fehlen, und wir daher nur in der Lage sind, nachstehend die erzielten Ergebnisse zu bringen.

Im Tsurumai-Park.

4x100mtr Staffette
Olymp. Staffette (1600m)
5000mtr. Läufer.

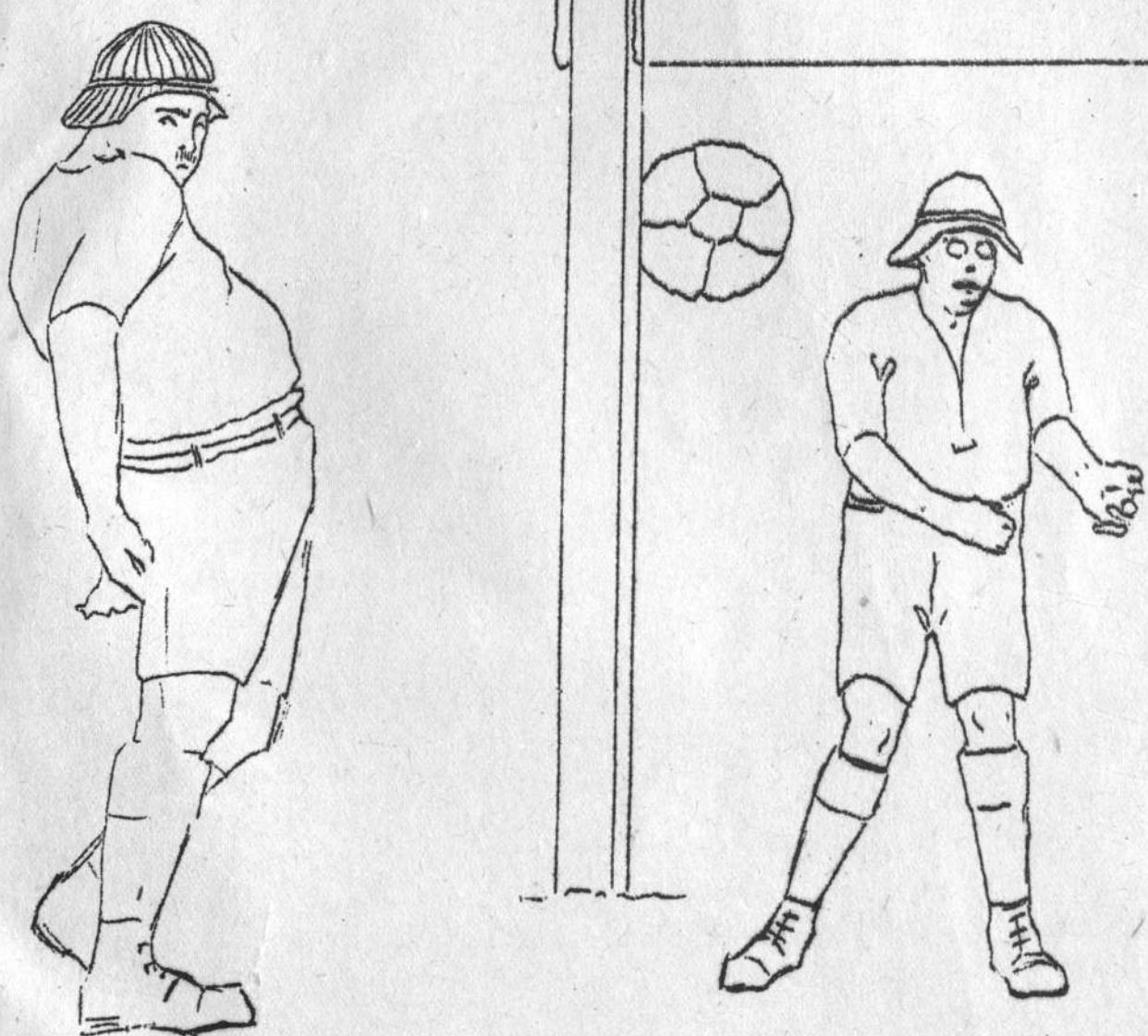
Dreisprung
Stabweitspringen
Schleuderball
Hochspringen

	Sieger	Leistg.
M.A.K.	Bätz	9,46m.
"	Thorna	11,9 Sek.
Junkt	Junkt	354d.26m
(Pionier)	Chr. Reimer	10:8
Lohse		
Heid	M.A.K.	7:6
Born	"	
Werther	O.M.D.	

Steinstoßen
100m. Laufen
30 Km. Gehen
Tennis (Ltm Reimers-Waetke)
Fußballspiel:
(M.A.K. u. O.M.D. - III. S.B.)

Sieger	Leistg.
Bätz	9,46m.
Thorna	11,9 Sek.
Junkt	354d.26m
Chr. Reimer	10:8
M.A.K.	7:6
"	
O.M.D.	

Sieger Leistg.			Sieger Leistg.		
Faultball (Werther-Boese)	Werther	18. Pkt.	Weitspringen	Thoma	6,165 m
Fußballweitstoßen	Dreher	43,50 m			
1000 m. Laufen	Michaelis	2117,55	Werfen mit dem Kl. Ball	Bälz	77,90 m
Stabhoch/springen	Schreiber	2,85 m			
DREIKAMPF					
Steinkoben l.u.r., Weit- sprung a. Stand, 50m Laufen	Spiegel	13,95 m 2,805 m 6,550 m			



Sitzend beim 11mtr Stoße
 Dehnet sich der Stoff der Hose
 Die wie Rücklauf bei Kanone
 Ausgleicht, wenn der Druck nicht ohne.
 Soll Raillien den Ball nicht kriegen,
 Heikt es, Brechen oder Biegen
 Der enormen Formen Macht
 Hat dies Unglück hier vollbracht.
 Also ist auch hier am Platz „Die Schwierigkeit ist immer klein
 Wilhelm Busch's bewährter Satz: „Man muß nur nicht behindert sein.“

TURNERSCHAFT - KURUME

Von Montag, den 7. d. Mts. finden die Turnstunden des Vereins wie
 in den früheren Jahren wieder an den Abenden statt. und zwar wie folgt:
 Montag 6-7³⁰ Der Turnwart
 Donnerstag 6-7³²
 Sonnabend 2-3